

Merseburger Correspondent.

Ercheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 2,50 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,70 Mk.; durch die Post 2,70 Mk. auschl. Postgebühren; durch unsere Vertreter auf dem Lande 3.— Mk. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:

—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die einmalige Beilage oder deren Raum 30 Pfg. im Reklameteil 75 Pfg. Offiziersanzeigen und Nachweisungen 20 Pfg. mehr. Platzvorschrift ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigen — Annahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 3

Sonnabend den 4. Januar 1919

45. Jahrg

Vor der Wende in der Ostmark.

Selbst die geschmetterte Niederlage nach dem fast schon sicheren Siege hat dem deutschen Stolz nicht so tiefe Wunden geschlagen, wie der Vorwieg und die Dreistigkeit der Polen, die den Augenblick für gekommen erachteten, sich an den deutschen Gut zu bereichern. Mit Jährenrischen mußte der Vaterlandsfreund erleben, daß Herr Korfanti im deutschen Reichstag mit von innerem Hohn kriechender Stimme über das Schicksal der urberühmten alten Ostmark Danzig sprach, die selbstverständlich mit Schiefen, Polen und Westpreußen polnisch werden müsse. Aber den Gipfel der Demütigung haben wir erst in diesen Tagen erklommen, wo in den Straßen Warsens hoffbares deutsches Blut geflossen ist, so daß die deutschen Grenzstädte eine nach der andern in polnische Hand fallen. Allzu groß war bisher unsere Ohnmacht als besiegtes Volk, das über kein schlagfertiges Heer mehr verfügte, und wo ein kraftvoller Schlag nur die Wunde des Besiegten das einzig Geklebene gewesen wäre, versuchen wir es zunächst mit Verhandlungen. Was dabei als selbstverständlich voranzugehen war, trat ein. Der französische Übermarsch sah für sich überhaupt kein Hindernis mehr, und der Freitag und der Sonnabend der vergangenen Woche haben uns gelehrt, was das bedeutet. Seit dem darauffolgenden Sonntag aber haben wir eine Regierung, die für sich nicht Worte, sondern Taten sprechen lassen will, und die zu wissen erklärt, was in der Ostmark nottut. Der neue Volksbeauftragte für die militärischen Angelegenheiten, Roste, hat in der offiziellen „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ klipp und klar gesagt, daß sich das Reich und die Regierung von den allzu übermäßig gewordenen Truppen nicht mehr wie bisher auf der Rolle herumtrotzen lassen will, und damit ist gesagt, daß nunmehr an den bedrohten Hauptstellen der östlichen Grenzfront deutsche Truppen aufzutreten und die Eindringlinge vom Reichsgebiet vertreiben werden. Seit so lange schon hat es geobert, als wir soweit gekommen sind, aber wenn die Regierung jetzt wirklich Kraft und Entschlossenheit zeigt, läßt sich die Situation wieder vollkommen herstellen. Das polnische Doppelheer der offiziellen Abteilungen und der inoffiziellen Eroberungen schreit geradezu zum Himmel, und wir können unter seinen Umständen mehr länger zusehen, daß man in Warschau mit der Miene des alten christlichen Seemanns erklärt, man wünsche die besten Beziehungen zu Deutschland zu unterhalten, während angebliche Nationaldemokraten und polnische Regierungsoptionelle inzwischen für diese „einmütige“ Regierung auf Anzeigen ansetzen.

Wir begrüßen es daher, daß in Dresden auch der Minister Hirsch mit derselben Entschlossenheit wie Roste den deutschen Gegenangriff angekündigt hat. Das nach der letzten Krise wieder erhaltene Deutsche Reich bekennt sich auf sich selbst und läßt sich an, sich die Lösung zu verschaffen, die ihm gebührt. Gleichzeitig kämpft es auch auf die wirksamste Art für den Frieden im Wilsonschen Sinne und für den von den Polen blutig verkauften Punkt 13 des Wilsonschen Programms, der von den Gelehrten „mit unzeitweiliger polnischer Bevölkerung“ spricht. Da es sich gezeigt hat, daß die Polen nicht hören wollten, werden sie jetzt zu fühlen lernen müssen.

Die Regierung und die Ostmark.

Die Ostmark bilden, wie man uns aus Berlin berichtet, den Gegenstand eingehender Erörterungen sämtlicher beteiligten öffentlichen Stellen. Schon am Vormittage war das Reichsamt in der unteren Abteilung um die im Vordergrund des Interesses stehende und rasche Entschlüsse erheischende Angelegenheit zu beraten. Nachmittags schloß sich eine Sitzung mit den preussischen Volksbeauftragten an und späterhin trat auch der Zentralrat hinzu. Bei diesen gemeinsamen Beratungen handelte es sich nicht nur um die Grenzfrage in der Provinz Posen, sondern auch um die das Gebiet der äußeren Angelegenheiten betreffende Lage in den besetzten Gebieten und deren Regelung, sowie auch um das Verhältnis des deutschen Reiches zur Sowjetregierung. Die Bewegung, die in Polen von polnischer Seite eingeleitet worden ist, und die hochinteressante Normierung im Westen sind in gleichem Maße gezeitigt, das Reich zu beunruhigen. Sie verlangen dringend eine rasche Gegenmaßnahme, wenn nicht der Bestand des Reiches gefährdet werden soll. Unter diesen Umständen wird erwartet, daß die heutigen Beratungen, an denen auch das Kriegsministerium beteiligt ist, zu ent-

Neueste Nachrichten.

Die Friedenskonferenz.

Wien, 3. Jan. (Priv.-Telegr.) Die Pariser Zeitungen berichten, daß sofort nach der Rückkehr Wilsons aus Italien die Alliierten die Friedenskonferenz vorbereiten und ihr Programm ausarbeiten werden. Diese Verhandlungen würden zweifelslos in der ersten Hälfte des Januar stattfinden. Selbst wenn erklärt werde, daß die Alliierten völlig einig seien, so könnte der Frieden erst am dem Tage unterzeichnet werden, an dem Deutschland seine innere Lage wieder hergestellt haben werde.

Frankreich und der Völkerbund.

Genf, 3. Jan. (Priv.-Telegr.) Die „Journal de Debats“ erzählt, daß Frankreich dem Wilsonschen Völkerbunds-Programm nur mit wesentlichen Einschränkungen zustimmt, die Frankreich für notwendig erachtet, um seine Grenzen strategisch zu sichern und sich die Freiheit des Handels in Lebensfragen Frankreichs vorbehält.

Wilson und Clemenceau.

Paris, 3. Jan. (Priv.-Telegr.) Clemenceau sagte in seiner Rede und: Unter ungeheurer Zeit darf nicht um seine moralische Wirkung zum Wohle der Menschheit gebracht werden. Auf Wilsons Grundzüge zurückkommend, erklärte Clemenceau, daß sie nicht immer mit den feinen übereinstimmen. Wilson lege nicht wie einer, dessen Land viele Jahre lang verurteilt worden sei. Alle Ungerechtigkeiten seien wieder gut zu machen. Aber ich zweifle, sagte Clemenceau, ob wir alles ausmachen können, denn wir sind auch die (wir die Sozialisten gegen) sind nur Sozialisten. Die Rede Clemenceaus wurde mit brandstem Beifall aufgenommen. Nur die linksradikalen und sozialistischen Deputierten hielten sich in kluges Schweigen. Nach der Rede Clemenceaus, die im Mitternacht endete, ging die Sitzung bis nächsten Morgen weiter.

Das Wahlrecht der Deutsch-Oesterreicher.

Wien, 3. Jan. (Priv.-Telegr.) Wie wir erfahren, hat die Regierung die Krone des Wahlrechtes der im Deutschen Reich anwesenden Deutsch-Oesterreicher im bestehenden Sinne entschieden. Die Deutsch-Oesterreicher stehen zwar nicht in den Wahlverzeichnissen, die Form der Wahlaktion wird aber so chemisch bekannt gegeben werden.

Volksabstimmung in Südtirol.

Wien, 3. Jan. (Priv.-Telegr.) Aus Innsbruck wird von deutsch-nationaler Seite gemeldet, daß die Italiener im höchsten Südtiroler Gebiet Vorbereitungen zu einer allgemeinen Volksabstimmung über die Unabhängigkeit des Landes bis zur Brenneineile treffen. Sämtliche Ortsbehörden hätten von den italienischen Kommandos den Auftrag erhalten, sämtlichen Verzeichnisse aller in Südtirol heimaberechtigter Einwohner anzulegen und zur Vorlage zu bringen. Es sollen jedoch nicht alle Einwohner, sondern nur die in Südtirol Heimaberechtigten aufgenommen werden.

Kroatien rückt.

Wien, 3. Jan. (Priv.-Telegr.) Bezzer Mütter melden, daß in ganz Kroatien gerüht wird und auch die Zivilpersonen mit Waffen versehen werden.

Bewaffnung der Nationalen in Ober-Schlesien.

Wentzen, 3. Jan. (Priv.-Telegr.) Wie hier verlautet, scheinen die Polen auch für das ober-schlesische Nachgebiet Überallgemein vorzubereiten. Am 30. Dezember wurde in Dentschen eine Konferenz von Polenführern aus Breschen, Glatzchen und Polen abgehalten. Wie ferner verlautet, wird die allgemeine Bewaffnung der national Elemente im ganzen Gebiet in aller Stille durchgeführt.

Ein Offiziers-Aufstand im Gefangenenlager.

Reiße, 3. Jan. (Priv.-Telegr.) Im hiesigen Offiziers-Gefangenenlager verurtheilt die Offiziere einen bestimmten Offizier, zu dessen Wiederabnahme Militär angeboten werden würde. Auf beiden Seiten hat es Tote und Verwundete gegeben.

(Neueste Nachrichten siehe auch Beilage)

sprechenden Entschlüssen geführt werden. In politischen Kreisen scheint man sich auch darüber klar zu sein, daß eine Lösung der Schwierigkeiten, in die man sich hineingebracht hat, jetzt nur noch von einer schnellen und umfangreichen Aufbietung militärischer Nachmittel zu erwarten ist.

Soweit die Reichsregierung sich bisher ein Urteil über die Lage gebildet hat, teilt sie die pessimistische Auffassung des preussischen Ministers Grafen über die Schwäche und Unausführbarkeit an anderer militärischer Kraft nicht. Im Reichsministerium hält man, wie wir hören, demgegenüber an der Auffassung fest, daß es allein wird, der Verhältnisse in Polen durch Waffengewalt Herr zu werden.

Über die Stärke

der in Polen sich gegenüberstehenden Parteien erhöht eine Korrespondenz, daß die Polen etwa 6000 Mann stark sind, organisiert in 12 Sicherheitskompanien zu hundert Mann und in die Brigade mehr. Ihnen gegenüber stehen 2000 Soldaten der Erlos-Bataillone des Grenadier-Reg. 6. der Infanterie-Reg. 5 und 23. des Feldart.-Reg. 29. der Maschinengewehr-Abteilung und der Infanterie-Reg. gegenüber. Jetzt halten sich nur noch die 6. Grenadiere, ein Teil des aus dem Felde zurückgekehrten albanischen Regiments. Die Dauer ihres Widerstandes werde von der Möglichkeit der Lebensmittelaufuhr abhängen.

Die deutsche Rassenhilfskommission gegen polnische Eroberungsgelüste.

Berliner Blätter melden aus Craubenz: Die Rassenhilfskommission fandte auf ein Telegramm der Deutschen Nationalen Volkspartei in Craubenz, das schärfste Eingehen gegen die großpolnischen Bestrebungen erforderte. In dem Antworte: „Ein Volk deutsches Vobens soll polnischen Eroberungsgelüsten zum Opfer fallen.“

Ein Volkstrauern gegen die polnische Gefahr in Danzig.

Aus Danzig wird dem „Berl. Bot. Anz.“ gemeldet: Aus einer sehr zahlreich besuchten Versammlung heraus wurde hier ein Volkstrauern aus Anlass der polnischen Gefahr mit dem Adjutanten Dr. Hoffmann aus Danzauer gegründet. Es soll eine militärische Wachttruppe gebildet werden. Eine Entschließung gegen die polnischen Eroberungsgelüste geht an die Reichsleitung, die Nationalversammlung und die Friedenskonferenz.

Die Lage in Mähren.

Genie Exzelle in München.
In der Strohernacht kam es in München in einzelnen Lokalen zu ersten Ausschüssen. Der von schwierigen Folgen begleitete fand im frühlichen Morgen statt, ein Soldaten, Arbeiter und Zivilpersonen sich zu einem Danzigen vereinigt hatten. Als diese um 2 Uhr auf Drängen des Vorgesetzten nach der auf 1 Uhr festgesetzten Polizeistunde des Total zu verlassen sich weigerten, rief der Vorgesetzte die Polizei zu Hilfe, die mit militärischen Bewachungsmannschaften das Lokal räumen wollte. Es kam zu einem regelrechten Kampfe zwischen den Gassen und der Polizei, die der Übermacht weichen mußte und sofort die republikanische Schwärze zu Hilfe rief, die mit Maschinen- und anderen anrichtete. Im Kampfe zwischen der Schwärze und der Polizei wurden die Gassen immer und umgekehrt dreißig Leichter verletzt. Auch im Gebiet Mühlbacher kam es zu mehreren Ausschreitungen und mehreren Verletzungen infolge Widerstandes der Polizeistunde. Von Rosenheim in Bayern ist die republikanische Volkswache ebenfalls telephonisch um Hilfe gebeten worden.

Neue Verhaftungen in München.

Aber neue Verhaftungen berichtet die „Münchener Anzeiger“: Am Abend des Montagabends wurde uns von Seiten der besetzten Truppen gegen die derzeitigen Machtbesitzer berichtet, daß der gesamte Reichslandrat des Infanterie-Regiments, ferner Oberst von Epp, sowie zwei weitere Offiziere des Regiments auf Befehl Gainers verhaftet worden sind. Die beiden Offiziere seien dem Militärgericht überwiesen worden.

„Dem Agrarun entgegen.“

Der Unterstaatssekretär v. d. Gerlach schreibt in seiner „Welt am Montag“:
„Die Arbeitslosigkeit wächst unheimlich, die Arbeitsindustrie ist mit ihrer Arbeit zu Ende, und die Friedensindustrie kann zum größten Teil noch nicht arbeiten. Jeder Tag der Demobilisierung vergrößert das Meer der Arbeitslosen. Viele Fabriken mühen arbeiten zu haben keine Kohlen. Andere Fabriken mühen arbeiten — sie finden keine Arbeiter oder doch nicht genug. Keine Arbeiter? Trotz der wachsenden Arbeitslosigkeit? So wohl, es ist so. Die

Große Berliner Straßenbahn hat 1000 Arbeiter, und trotz der Hunderttausende von Arbeitslosen melden sich nur 350. In der Mark müssen die Arbeiterlosen kein und Klauen den Betrieb einstellen, weil sie keine Arbeiter haben.

In Danzig wurde mir berichtet, daß in einer großen Arbeiterfabrik in der Nähe die Arbeiter verlaufen, wegen Arbeitermangels. Ich weiß wohl, was viele Arbeiter ab-

Wird für bestimmte Betriebe zu melden: Unternehmungen, ungenügende Beileitung, ungenügendes Schmelzwerk, geringere Beschäftigung als angegeben, über die bei den letzten Besichtigungen, daß die vier Jahre Krieg auf die Arbeitsfähigkeit sehr ungünstig eingewirkt haben. Wenn man selbst lieber zu den Drogen, noch zu den Kartieren der kapitalistischen Gesinnung gehört, wird man das ruhig ansprechen. Und man muß es sogar ansprechen, wenn man sich die furchtbaren Gefahren klar macht, die unter Wirtschaftslieben und damit die Arbeiter selbst infolge der heutigen Mentalität heftiger Kämpfe drohen. Selbst für den Mann selbst sehr hohe Lohnforderungen verleiht. Objektive sind die das größte wirtschaftliche Unheil, das uns begehnen kann. . . . Das Maßstab des preußischen Staatshaushalts werden die Eisenbahnen. Sie erreichten 1913 einen Ueberschuß von 325 Millionen. Dieser Ueberschuß ging durch den Krieg auf 18 Millionen im 1917 zurück. Für 1918 ist bereits

Ein Ueberschuß von 1325 Millionen erforderlich, für 1919 wird das Defizit fast 3 Milliarden betragen. Der Staatshaushalt von 1280 Mrd. im 1913 ist für 1920 auf 1400 Mrd. geschätzt. Der Ueberschuß des letzten Jahres betrug 180 Millionen. Was für die Eisenbahnen gilt, gilt für alle anderen Staatsbetriebe. Waschen die Verwaltungen in denselben Maße weiter, so sind sie samt und sonderb bankrott.

Im der Woche schon vor riefen Staatslast tritt hinzu die Verwertung all dieser Defizite. Die Gewerkschaft folgt in der Ueberflutungen. Von den Kriegsbetrieben gilt das gleiche. In der ersten Periode gab es einen gewissen Wohlstand, eine Besserung ihrer Lage. Und doch schloß der ganze Komplex dieser Lohnforderungen ein sehr düsteres

Wird anderes Wirtschaftslebens. Ein deutscher Arbeiter bekam in diesen Tagen einen großen Anflug auf Kleinrenten aus Norwegen. Er dachte keine Preisverhöhung, sondern mit finanziellen Gewinn. Er dachte der nordische Geschäftswelt mit. Amerika habe ihm dieselbe Ware zum halben Preise in Rechnung gestellt. Soziale Kritik: Es gibt keine Rettung mehr, erhalte nur einer unterer befristeten Arbeiterführer. Wirtschaft nicht? So verweigere es im Wege der Arbeit. Ich hoffe, daß immer, daß der wirtschaftliche Sinn der Arbeiter die Oberhand gewinnen wird über die Revolutionärschaft, die es zu spät ist.

Neue Hege gegen Hindenburg. Die unabhängige sozialdemokratische „Freiheit“ drückt ein Telegramm ab, das Generalfeldmarschall v. Hindenburg am 27. Dezember an das Armeekommando Ober-Ost gerichtet hat. Es lautet:

Ich erlaube die vom Generalstab der A- und S-Mäte gegebene Resolution betreffend die Verordnung über das Herabsetzen, insbesondere in der Stellung der Offiziere und Unteroffiziere, nicht an. Ich bin der Auffassung, daß eine solche, tief in das Leben der Nation und des Heeres einschneidende Veränderung nicht von einer ähnlichen Ständeveränderung, sondern nur von der durch das ganze Volk herbeigeführten Nationalversammlung getroffen werden kann. Das Heer steht da wie vor zur Regierung Ober. Man erwartet von dieser Regierung, daß sie die von ihr gegebenen Forderungen über den Bestand des Heeres und die Maßnahmen über die Besetzung der Vertrauensstellen des Heeres weiter als möglich anerkennen und bekräftigen. Die Offiziere und Unteroffiziere werden weiter Dienst zu tun. Ich bin in diesem Sinne bei der Regierung vorstellig geworden. Es bleibt deshalb bei den bisher gegebenen Beschlüssen. Hindenburg.

Das Telegramm kommt am 27. Dezember. Es ist in der entscheidenden Sitzung am 28. Dezember dem Generalstab mitgeteilt worden, und dieser hat es, wie die „Freiheit“ amnest, ausdrücklich mißbilligt. Die „Freiheit“ sagt dazu: „Trotzdem war es die Ober-Regierung nicht, Hindenburg in seine Schranken zu weisen oder ihn selbst zu entlassen. Er und sein Militärs Groener wußten auf die militärischen Mitarbeiter der Waffenstillstandskommission haben nach derselben Quelle gedröhrt, ihre Ämter niederzulegen, wenn die Beschlüsse des Rätekongresses über die Rangabzeichen und das Waffenzeug durchgeführt würden. Die unabhängigen „Waffenstillstandskommission“ haben dem Generalstab die Offiziere aus dem Zweck der Waffenstillstandsverhandlungen Rangabzeichen und Waffenzeug erstattet sein können. Die militärischen Mitarbeiter verlangen aber darüber hinaus Rangabzeichen und Waffenzeug auch außerhalb des Dienstes für das gesamte Heer. Die Regierung übergeben zu haben, jedenfalls vor die „Freiheit“ für vor, daß sie es nicht wage, den Militärs einfach den Laufpaß zu geben, und sich lieber über den einmütigen Beschluß des Rätekongresses hinwegzusetzen habe.

Wiederholung des Streikes in Ostpreußen. Aus Rattowitz wird berichtet: Die Verhandlungen, die in Rattowitz zwischen den Volksbeauftragten Hirsch und Landsberg, den Gewerkschaftsleitern und Vertretern der streikenden Arbeiter über die Arbeit wieder aufnehmen wollen. Es ist vereinbart worden, daß über die Forderungen der Arbeiter in einer Besprechung von Vertretern derselben sowie der Unternehmer unter Mitwirkung der Regierung noch vor dem 15. Januar verhandelt werden soll.

Die behrte schächliche Lauff. Auf dringende Eründen der Oberbürgermeister von Danzig und Gittau hat die sächsische Regierung Kruppen in die Lauff zu Schube gegen einen Eischen einfall entfallen. Auch Willkür ist nach den bebodnen Grenzgebieten geföhrt worden. Der Kommandierende General des 1. Armeekorps, Geh. von Hensel, befindet sich in Bittau.

Kaustsch über die deutsche Schuld an Kriege. In einer Unterredung mit dem Berliner Vertreter der „Daily News“ hat Kaustsch erklärt, daß nach seiner Nachforschung in den Archiven des Auswärtigen Amtes die deutsche Schuld an Ausbruch des Krieges sich in zwei Perioden zerlegt: 1. von den Krieger und in den folgenden Jahren von Ludendorff und Tirpitz, 2. auf die kaufmännischen Magnaten und 4. auf die Deutschen. Was England betrefte, sagt Kaustsch, so würden die dortigen Archive wahrscheinlich ergeben, daß Deutschland richtig vorgegangen sei.

Kaustsch bespricht nun in einer öffentlichen Erklärung die Möglichkeit der Wiedergabe seiner Aufstellungen. Er gibt an, in den letzten Tagen einer Reihe englischer, amerikanischer, französischer und italienischer Journalisten Unterredungen gewährt zu haben, um das Ausland über die deutschen Verhältnisse aufzuklären. „Alle“, so fährt er fort, „haben verlangt, vom mir Aufklärung über die Äften und deren Inhalt zu gewinnen. Ich verweigerte jede Auskunft, weil ich zu privaten Mitteilungen nicht befaßt bin. Selbst wenn ich mich zu Indiskretionen hätte verleiten lassen, konnte ich mich unmöglich so äußern, wie mir in die Schuhe geschoben wurde. Meine Aufgabe ist zunächst die Veranlassung des österreichischen Kronprinz bis zum 4. August 1914. Soweit ich dabei bisher gekommen bin, und ich bin nahezu am Ende, ist mir über der Name des Kronprinzen, nach Ludendorffs und Tirpitz angeschlossen, von „Magnaten“ und „Alteisenhütten“ gar nicht zu reden. — Im Laufe einer Unterredung trante mich der Vertreter der „Daily News“, der mit einer Empfehlung Giesners aus München kam, ob ich dessen Auffassung der Rolle teile, die der Kronprinz, Ludendorff und Tirpitz sowie die Altschleichen im Kriege spielten. Die Frage bejahte ich, aber nicht auf Grund meiner Meinungen und nicht als übertragende Entschlüsse, sondern als allgemein geteilte und verbreitete Meinung. — Von der sonderbaren Zufolge habe ich dabei keine Rede. — Der Vertreter der „Daily News“ war offenbar der Meinung, meine ganze Auffassung des Krieges enthalte den Äften des Augenblicks. Daher die verkehrte Berichtserstattung.

Einige Revolutionsfrüchte zählt in der „Ain. Volkszeitung“ ein Mitglied des Soldatenrats der 87. Inf. Division auf. Sie scheiden etwas hinter, aber eine gerechte Geschichtsbildung fordern rückwärts, so die Wahrung der Ehre. Der Arbeiter schreibt u. a. folgendes: Bei Ausbruch der Revolution haben Soldaten die Bahnhofskommandanturen im besten Gebiet aufgehoben und die Angestellten nach Hause geschickt. Infolgedessen wurde der Militärtransport der zugehörigen Vorräte aller Art, die hinter der Front angehalten waren, unmöglich gemacht. Infolge des Umsturzes liefen die Bewachungsmannschaften der Lebensmittelmagazine nach Hause. Die gewaltigen Mengen von Nahrungsmitteln, welche die Heimat so nötig gebraucht hätte, fielen der Plünderung anheim. Eine Tüte Speck wurde z. B. von Markteuren für 500 M. ein Geschäft für 9 M. an die belagerte Bevölkerung verkauft. Russische Kriegsgespanne, die von Soldaten freigelassen waren, lieferten in Belgien Waffen und Munition aus den Depots an die Zivilbevölkerung aus, die damit auf unsere Soldaten schob. Wir haben viele Tote zu beklagen.

Heeresgut ist Reichsgut Gib heraus, was nicht Dir gehört.

Reichsverwertungsamt, Berlin W 8, Friedrichstraße 66.

Der von den Untermundanturen bereits aufgestellte Plan für die Rückführung der Kruppen wurde durch den Umsturz über den Saufen genossen. Infolgedessen mußten die Kruppen, die Leiden eines fünf Wochen langen Marsches auf sich nehmen. Eine große Zahl von Leuten und Pferden, die nicht weiter konnten, sowie unbrauchbares Kriegsmaterial, das unterwegs liegen geblieben war, ist dadurch in die Hand des Gegners gefallen.

Wie im Westen, so im Osten. In Warschau setzte der Landsturm die Offiziere ab und beschloß, nach Hause zu fahren. Die Magazine wurden geplündert, Lebensmittel, Waffen und Kerze zu Exportreisen an die Zivilbevölkerung verkauft. Da auch die Eisenbahn die Arbeit einstellen wurde, von dem wertvollen Kriegsmaterial nichts mehr in die Heimat befördert. Außerdem fielen den Polen 5000 Lokomotiven und etwa 130 000 Wagen in die Hände, also ungefähr die gleiche Anzahl, welche wir jetzt dem Verband anliefern können. Während des Marsches durch Deutschland weageln sämtliche Soldaten die Kruppen auf und machen den Offizieren die Leitung des Rückmarsches fast unmöglich. Die Soldaten entsetzten sich, ohne erlauben zu sein, der Anbrang auf der Eisenbahn ist lebensgefährlich, täglich kommen Unfälle vor. Die Kerze ganzer Formationen, die wir im Osten so nötig brauchen, bleiben ohne Pflege stehen oder werden zu lächerlichen Preisen hier verkauft.

Geschäftliche Leute nützen die seitens mancher Soldatenratte geforderte Disziplinlosigkeit der Truppe aus, drängen sich heran und tauschen an Schlenkerpreisen das wertvolle Kriegsmaterial. Sie werden reich, aber nicht mehr noch reicher, als sie es durch ihre Kriegsforderungen tun waren. Kameraden von der Front! Doch die Demobilisierung bisher trotz der Revolution so verhält, daß die Frontarmee selbst den Gegnern Schung abnötigt, ist das Verdienst verdienen, was uns, die auf Ordnung und Disziplin gehalten haben.

Zwischen Waffenstillstand und Frieden.

Willige Abperrung der Rheinlande. Mit dem 1. Januar hat die Entente, was in Deutschland wenig bemerkt worden zu sein scheint, ihren zahlreichen Verträgen des Waffenstillstandsvertrages mit einem brutalen Schicksal die Krone angelegt. In dem Vertrage ist ausdrücklich festgelegt, daß zwischen den besiegten und den übrigen Teufeln der Welt, besonders Handel- und Industrie, keinerlei Beschränkungen unterworfen sein soll. Seit Mittwoch aber hat die Entente die gesamten Rheinlande gegen Deutschland hermetisch abgeschlossen. Kein Eisenbahnzug darf in das besetzte Gebiet hinein oder heraus, kein Zug werden die Schienenstränge zerstört. Kein Fuhrwerk darf den Rhein

mehr passieren. Auch der Personenverkehr ist grundsätzlich verboten und beschränkt sich auf ganz wenige, mit besonderen Ausweisen versehene Ausnahmen.

Amerikanische Inflationen für Deutschland. Nach in Amsterdam einetroffenen Konsulatsberichten aus New York wird in den nachgehenden Nachrichten der Vereinigten Staaten ersichtlich mit einer beständigen Zunahme der Geldmengen für Deutschland und die Gebiete der früheren Donau-Monarchie geredet. Für die Währung nach Deutschland wird aber trotz der enormen Vorräte in Weizen in erster Linie Roggen bereitgestellt, da im letzten Jahre in Amerika viel mehr Roggen angebaut wurde als in früheren Zeiten. Von den amerikanischen Geschäftsführern sind schon viele Millionen Dollar als Vorleistungen für die Wiederannahme der Handelsbeziehungen mit Deutschland im Gange. Das einzig wirkliche Hindernis für eine ausgiebige Beilegung des deutschen Volkes mit Vorräte ist der Mangel an Schiffraum. Auch von den Vereinigten Staaten kommen für die Beilegung im Frühjahr große Vorräte in Betracht.

Die Türkei unter englischer Herrschaft. Von australischer Seite erzählt die „Austral Morning Post“ aus dem Haag: In politischen Londoner Kreisen verlautet, daß man sich unter den Alliierten auf eine Internationalisierung Konstantinopels und auf eine Kontrolle des türkischen Reichs nach dem Wustler von Bagdad unter englischer Herrschaft einigen. England den nationalen Einrichtungen wie überhaupt an den innerpolitischen Verhältnissen soll in keiner Form gerührt werden. Dem Sultan werden seine Einflüsse unter voller Beilegung seiner politischen Stellung nach innen von den englisch-französischen Schutzmächten gewährleistet.

Das Heut, das nunmehr die ganze Türkei, genau wie das bereits mit Ägypten geschlossen ist, ein englisches Herrschaftsgebiet werden wird. Für Deutschland bedeutet es den Verlust eines ausmündigen Abgabebereiches, den Verlust der mit deutschem Kapital und deutscher Arbeit gebauten Eisenbahnen im osmanischen Reich und für England den Gewinn eines gewaltigen Wirtschaftsbereiches nicht nur mit großen Zukunftsmöglichkeiten, sondern auch die vollständige Sicherung Indiens und damit die endgültige Herrschaft über die Welt. Mit der Zeit wird Frankreich ein Anhängel England's werden.

Deutschland.

Über den Stand unserer Währung gibt ein erschütterndes Bild eine wenig erfreuliche Aufklärung für den, der die Kursberichte nicht beachtet hat. In dem letzten Dezember hat sich der Mark in Dänemark mit 45,56, in Schweden mit 42,75, in Holland mit 44,87 und in der Schweiz mit 43,54 M. Hierin liegt eine sehr ernste Sprache, die jedermann in Deutschen Reiche daran erinnert, daß unsere wirtschaftliche Lage nur durch Arbeit und Schaffung neuer Werte geboben werden kann. Wagt sich das deutsche Volk zu dieser Erkenntnis nicht durch, dann ist unter Schicksal besetzt.

Wroslaw und Umgegend.

+ Naumburg, 3. Jan. Die zweite Bürgermeisterstelle, die fast 4 1/2 Jahr seit dem Selbsterde des Bürgermeisters Weder, nunmehr wieder ausgeschrieben werden sollen, erhalten. In der öffentlichen Stadtverordnetenversammlung hat die Wahlwahl statt. Von den erschienenen 25 Stadtverordneten gaben 18 ihre Stimme dem Stadtschreiber Kollhoff aus Köln, während sieben Stimmen auf den Magistratsassessor Brandt aus Charlottenburg fielen.

+ Erfurt, 1. Jan. Ein außerordentlicher Thüringer Bezirks-Vorstand der sozialdemokratischen Partei fand in Erfurt statt. Auf der Tagesordnung standen die Wahlen zur Nationalversammlung und die Aufstellung der Kandidatenliste. Fast alle Wahlkreise hatten Vertreter entsandt. Die Konferenz erklärte sich zu einem Zusammenstand mit der unabhängigen Sozialdemokratischen Partei in einer zu vereinbarenden Form auf Grundlage verbindlicher Listen bereit, sofern aus von der anderen Seite hierzu die nötige Bereitschaft erklärt wird. Dadurch soll einer Verpöterung aller sozialdemokratischen Stimmen vorgebeugt werden. Nach kurzer Aussprache einigte man sich auf folgende Kandidatenliste: Reichsminister, Erfurt für Weiningen II, Baurer-Weimar für Weimar I, Hofmann-Saalfeld für Schwarzburg-Rudolstadt, Kappeler-Altenburg für Sachsen-Altenburg, Frau Egidler-Eisenberg für Sachsen-Altenburg, Friedrich-Erfurt für den Ortsteil Weimar III, Baurer-Erfurt für Weiningen I, Reichsminister-Gera für Gera I, 2, Pfeuffer-Jena für Gera, Job. Stegner für Coburg, Jul. Vogelstein-Heiligenstadt für Nordhausen, Johann Dander-Jena.

+ Leipzig, 3. Jan. Der 54. Jahre alte Schumann Schneider in Leipzig, der in seiner freien Zeit den Witschub in der Umgegend anschiebt, wurde am Sonntag vermisst von zwei Wilderern niedergeschossen. In der folgenden Nacht starb der schwer verletzte Beamte. Nach den Angaben, die er noch hatte machen können, sind die Schüsse von Soldaten abgegeben, die kurz zuvor ein Schiff erlegt hatten.

+ Gomborshausen, 2. Jan. Der Landtag von Schwarzburg-Gomborshausen wird am 3. Januar über die Auseinandersetzung mit dem Fürsten Günther beschließen. Nach dem vorliegenden Vertrag verleiht der Fürst auf alle Rechte am Kammergut; er erhält eine Jahresrente von 210 000 M. und hat den Viehbestand an gelassenen Viehbesitzern zu übergeben. Nach seinem Tod erhält seine Witwe jährlich 700 000 M. und ihren Witwenzins im Schloß zu Gomborshausen. Der Fürstin-Witwe von Schwarzburg-Gomborshausen und der Prinzessin Marie verbleiben alle bisherigen Rechte und Ansprüche.

+ Schlangenhain, 2. Jan. Mit dieser Woche werden im Kreis Schlangenhain die feiner geschriebenen Wirt- bezw. Tischler- und Gerber- Arbeiter in Korfia in Form. Die dadurch verfügbar werden Mengen sollen der Allgemeinheit zugute kommen, und zwar bereitgestellt, daß den Gemeinden der Reibe nach nachweislich wechselläufige Wärmehilfe von 200 000 M. und ihren Witwenzins im Schloß zu Gomborshausen. Der Fürstin-Witwe von Schwarzburg-Gomborshausen und der Prinzessin Marie verbleiben alle bisherigen Rechte und Ansprüche.

Verantwortlicher Redakteur Franz Köhner in Weisburg. Druck und Verlag von Th. Köhner in Weisburg.

Angelogen.
 Für die Aufnahmen der Anzeigen
 ein Bestimm. vorgedruckten Zagen
 oder Bläßen können wir kein
 Verantwortung übernehmen, jedoch
 werden die Bläße der Antrags-
 über nach Möglichkeit berücksichtigt.

Donnerstag den 5. Januar.
 Es predigen:
 Dom. Vormittags 10 Uhr:
 Superintendent Böhren
 Nachm 5 Uhr: Diak. Wulff.
 Abends 8 Uhr: Jungfrauen-
 verein des Vaterländischen
 Frauenvereins Seemannstr. 1.
 Montag abends 8 Uhr: Bibel-
 stunde in der Herberge zur
 Heimat. Diakon Wulff.
 Stadt. Sonn. 10 Uhr: Pastor
 Baum.
 Abds. 8 Uhr: Jungfrauenverein
 Mühlstr. 1. Pastor Werber.
 Neumarkt. Vormittags 10 Uhr:
 Pastor Voit.
 Montag abends 8 Uhr: Ver-
 sammlung der tonförmigen
 Säßen im Jugendheim
 Werderstraße.
 Dienstag Nachmittag 4 Uhr
 Monatsversammlung der
 Frauenhilfe im Jugendheim
 Werderstraße.
 Donnerstag abends 8 Uhr: Eogl.
 Madonnenverein St. Thoma
 im Jugendheim Werderstraße
 Merseburg. Vormittags 10 Uhr:
 Pastor Schumann.

**Im Anschluß Beichte un-
 heiligem Abendmahl.** Derl.
 Montag nachmittags 4 Uhr:
 Frauenhilfe Unter-Mien-
 burg 36.
 Montag abends 8 Uhr: Be-
 abend Unter-Merseburg 36.

Solks-Bibliothek
 Sonntags von 11-12 1/2 Uhr vorm.
 Für die uns zur Hochzeit
 in so reichem Maße zwei
 gewordenen Beweise der
 Liebe und Aufmerksamkeit
 danken wir verbindlichst.
 Merseburg, 2. Januar 1919.
Karl Jilke und Frau
 Anna geb. Spangier.

Für die vielen Beweise
 herzlicher Teilnahme beim
 Heimgange unserer lieben
 Enkelchen lagen wir auf
 diesem Wege unsern innig-
 lichen Dank.
 Merseburg, 2. Januar 1919.
Jam'le A. Steh
 nebst Angehörigen.

Aufmerksame Bedienung. MASIGE Preise.

Karl Tänzer :
Adolf Schäfers Nachf.

Spezial-Geschäft
 für
Damen- und Kinder-Wäsche
Schürzen aller Art
Wäscheausstattungen

Voll-
 ständige
 Aufbereitung in eigenen Arbeitsstätten

Paraf 858.

Merseburg Entenplan 7

Solide Qualitäten. Grosse Auswahl.

**Schöner Beamter sucht
 möbliertes Zimmer.**
 Ang. um L. M. 19 an d. Exped. d. Bl.
 Frä. Lem. lueht
 freundlich. Schlafstelle.
 Off. unter Nr. 102 a d. Exped. d. Bl.
 Kantor, Beamter des Legations, um vier
 oder fünf möbliertes Zimmer.
 Offerten unter L. R. B. an die Exped.
 d. Bl. erbeten.
Schlafstelle mit Tisch und Koch-
 geschäft. Offerten unter L. R. 207 an die
 Exped. d. Bl.
25 Mark demjenigen, der in der
 letzten Nummer des Beamtens
 1-5 Zimmerwohnung lofot oder
 1. 4. 19 nachmitt. Off. u. W. 100
 an die Exped. d. Bl. erbeten.
Hausmanns-Wohnung
 um 1. April an kinder-ales Ehe-
 paar zu vermieten.
 Buchs, Halleische Straße 42, 1. Et.
Möbliertes Zimmer zu vermieten
 Markt 23.
Eine Schlafstelle frei
 Mühlsteig 1.
5000 Mk.
 auf sichere Synothek am 1. April
 auszuleihen. Offerten unter S
 an die Exped. d. Bl.

Statt Karten!
 Gestern nachmittags 6 Uhr entschlief
 sanft unser lieber Vater, Schwieger, Gross-
 und Urgrossvater,
der Gastwirt
Albert Kiessler
 im 82. Lebensjahre.
 Dies zeigen tiefbetrußt an
 die trauernden Hinterbliebenen.
 Merseburg, den 3. Januar 1919.
 Felschschöchen.
 Die Trauerfeier findet Sonntag den 5. Januar, mit-
 tags 1/2 2 Uhr, in der Kapelle des Stadtfriedhofes, die
 Einäscherung in Halle statt.

Ein in gutem Zustande befindl.
 gut verzinsbares
Wohnhaus m. Garten
 ist sofort zu verkaufen und zu be-
 stehen. Zu erf. in der Exp. d. Bl.
 Ein noch brauchbares
 mittleres
Arbeitspferd
 verkauft Leuna Nr. 2.
 Ein schweres Arbeitspferd
 ist zu verkaufen Meißner 73.
 Eine 2reihige Wiener Harmonika
 (noch neu) zu verkaufen. Wo?
 sagt die Exped. d. Bl.
Gähne zur Zucht
 (Rhodländer 1918) zu verkaufen
 Naumburger Straße 27, 1. Et. 1.
 Ein schweres Arbeitspferd, eine
 Zuchtst. (tragend aber noch auf-
 m. leidend), ein harter Einspänner-
 Wagen, ein Grassmäher (ein- u.
 zweipännig zu gebraucht), beides
 noch fast neu.
 Neben preiswert zu verkaufen
 Pferdewagen Nr. 6.

Suche gebrauchte gutbehaltene
Aktenmappe
 (Leber) zu kaufen. Off. m. Preis-
 angabe um „Mappe“ a d. Exped. d. Bl.
 Geb. Biegelstuhl u. Waschtisch
 zu kaufen gesucht. Off. m. Preisang.
 u. H. H. an die Exped. d. Bl.
Hand
 (kleine Klasse) zu kaufen gesucht.
 Herfurth, Christianenstraße 5
 Eine Wohnung im Preise bis
 zu 300 Mk. zu mieten gesucht. Off.
 unter 202 S an die Exped. d. Bl.
Eine 4-Zimmer-Wohnung
 im Preise bis 350 Mk. jährlich lo-
 fort oder später zu mieten gesucht.
 W. Off. u. G. H. 24 a d. Exped. d. Bl. erb.
Frdl. 4-5 Zimmer Wohnung
 lofort oder 1. April zu mieten
 gesucht. Aufamstraße 16, part.
Wohnung
 von 3-4 Zimmer mit Zubehör
 zu mieten gesucht. Offerten unter
 3-4 3 an die Exped. d. Bl.
 Junges Ehepaar vom Lande
 lueht zum 1. April
Wohnung
 (St. A. u. R. evtl. 2 St.) in
 Merseburg od. Umgeb. Off. mit
 „Wohnung“ a. d. Postamt Breßlig

Zu pachten gesucht
 leerer Raum,
 welcher sich als kleinerer Werk-
 statt eignet, nahe des Marktes.
 C. Böler, Markt 8.
Frankleben
 am Bahnhof.
 Sonntag den 5. Januar findet
 von nachmittags 3 Uhr an
Tanz-Konzert
 statt, wozu freundlichst einladet
 Franz Sieber.
 Kinder und Jugendliche unter
 17 Jahren haben freien Zutritt.
Katechetische u. ausländische
Nachhilfsstunden
 werden erteilt Annenstr. 2, 1. Et. r.
Bar dinen
 empfiehlt
B. Wendland,
 Domstraße 1.
Gußeil. Kessel,
 innen weiß email, empfiehlt
Hermann Müller,
 Schmalestraße 19.
Uchtung!
 Frauenpaar Hochbar, Raminchen-
 selle, Lampen u. Alt-Metalle kauft
 zu höchsten Preisen
Frau Jrmisch, Johannisstr. 16,
 partiere.
Kyffhäuser-Technikum
 Frankenhäuser
 Masch.- u. Elektr.-Ing.,
 Werkm.-Aht
 Dir. Prof. Huppert
 Wiederhol.-Kurs f. Kriegstele.
 Mitte Jan. 1919.

Kriegshinterbliebene!
 Wendet Euch vertrauensvoll in
 allen Angelegenheiten ausschließ-
 lich an die amtlichen Fürsorge-
 stellen für Kriegshinterbliebene,
 die sich für Merseburg-Land: Dom-
 straße 12, für Merseburg-Stadt:
 Karllstraße 12 befinden.
 Die Fürsorge stelle erteilt unent-
 geltlich Rat und Auskunft in allen
 Verordnungsfragen und verhilft
 der Hinterbliebenen zur Befreiung
 von der Einkommensteuer. Sie hil-
 fen bei der Gestaltung ihrer
 Lebensverhältnisse, in allen Ange-
 legenheiten des Familien- und Er-
 werbslebens, bei der Erziehung und
 Berufsausbildung der Kinder. Sie
 vermitteln in Bedarfsfällen Gehör-
 unterstützungen aus Beeres- und
 Stützungsmitteln.
 Die Fürsorge stelle ist die Stelle,
 die über alle gesetzlichen Be-
 stimmungen und Unterstützungs-
 möglichkeiten genau unterrichtet
 ist. Sie steht mit allen in Betracht
 kommenden Behörden, Stiftungen
 und Fürsorgeorganisationen in
 enger Fühlung. Ihre Ermitt-
 lungen werden den Bewilligungen
 von Zuwendungen und Unter-
 stützungen zugrunde gelegt, jedoch
 ist die Behörden oder die
 Nationalkassierung ergebende Ein-
 gabe vor der Erledigung der Für-
 sorge stelle zur Prüfung übermitteln
 wird.
 Es ist daher völlig zwecklos und
 fahrlos, zu unnötiger Verzögerung,
 wenn die Hinterbliebenen sich an
 andere private Stellen wenden.
 Namentlich ist zu warnen vor
 Mittelkonkurrenzen, die sich teuer
 bezahlen lassen und meist nur ihr
 eigenes Interesse, nicht aber das
 der Hinterbliebenen im Auge haben.
 Infolgedessen raten die vielfach zu
 Eingaben, die bei genauer Kennt-
 nis der Bestimmungen von vorn-
 herein als aussichtslos bezeichnet
 werden müssen.
 Nur die Fürsorge stelle kann be-

urteilen, welche Hilfsmittel für den
 einzelnen Fall in Betracht kommen.
 Nur hier werden daher die Hinter-
 bliebenen zweckmäßigsten Rat und
 wirksamstes entgegenkommen
 finden.
 Merseburg, am 22. Nov. 1918.
 Der Landrat.
 Freih. von Wilimowski
Hofrecht n. Fleischwarenverhandl.
 findet am 4. Januar 1919
 bei Hoffmann, Weßl. Nr. 6,
 vorm. 9-10 Uhr Nr. 3061-3160
 10-11 " " 3101-3200
 nachm. v. 2-3 Uhr Nr. 3201-3300
 " " 3-4 " " 3301-3400
 " " 4-5 " " 3401-3500
 bei Möbels, Meßer Deller 1,
 vorm. 9-10 Uhr für Nr. 3501-3600
 10-11 " " 3601-3700
 nachm. v. 2-3 Uhr Nr. 3701-3800
 " " 3-4 " " 3801-3900
 " " 4-5 " " 3901-4000
 bei Raundorf, Oberreitstraße 4
 vorm. 9-10 " " 1-100
 " " 10-11 " " 101-200
 " " 11-12 " " 201-300
 " " 12-1 " " 301-400
 nachm. v. 1-2 " " 401-500
 statt. Ein Anrecht auf eine be-
 stimmte Art von Fleisch oder Fleisch-
 waren besteht nicht. L. A. L. 1/19
 Merseburg, den 3. Januar 1919
 Das städtische Lebensmittelamt

Pass. Familien-Wohnhaus
 mit Garten steht preiswert zum
 Verkauf Collenberg Nr. 18.
Ein guter Zugochse
 steht zu verkaufen
 Wiederbeuna Nr. 1.
Schwarze Damen-Krimmer-Garnitur
 u. hellgraue Herrenweste
 zu verkaufen Sand 22. pt. r.
1 Paar Schafsiselstein
 (26) sind zu verkaufen
 Schmale Str. 14, 2. Et.
 Mittleres, in gutem Zustande
 befindliches
Wohnhaus
 (evtl. mit Laden, jedoch nicht Be-
 dingung) bei möglichem Preis und
 Anzahlung zu kaufen gesucht. Off.
 mit Preis, Anzahlung und Größe
 u. H. N. 150 an die Exped. d. Bl.

Baustelle
 für Einfamilienhaus im westlichen
 Stadtteil zu kaufen gesucht. Off.
 um „Baustelle“ an die Exped. d. Bl.
1 bis 2 Morgen Land
 in der Nähe des hundert Gott-
 hardtssteins zu kaufen gesucht.
 Offerten mit Preis unter J 100
 an die Exped. d. Bl.
Kl. Hansgrundstück m. Garten
 in der Nähe des hundert Gott-
 hardtssteins zu kaufen gesucht.
 Offerten mit Preis unter J 100
 an die Exped. d. Bl.
 Eine noch gut erhaltene
Büchermappe
 preiswert zu kaufen gesucht
 Blumenthalstr. 11, pt.
Tischlampe, elektr. gebr. 3 fau-
 len, in gutem Zustande. Off.
 u. „Lampe“ a. d. Exped. d. Bl.

5 Zimmer-Wohnung
 von jungen Leuten mit 1 Rinde
 zum 1. 4. 19 oder später gesucht. Ein-
 gebote um A an die Exped. d. Bl. erb.
5-6 Zimmer-Wohnung,
 neuzeitlich, von kinder. Beamten
 v. 1. 4. 19 oder früher gesucht. Off.
 unter A. K. L. an die Exped. d. Bl.
3-Zimmer-Wohnung,
 evtl. mit Bad, zum 1. 4. 19 evtl.
 früher oder später gesucht. Gefl.
 Angebote unter „319“ an die
 Exped. d. Bl. erbeten.
Möbliertes Zimmer
 für sofort gesucht. Angebote um
 „319“ an die Exped. d. Bl.
Besserer Herr sucht für
sofort möbliertes Zimmer
 Offerten an Hotel Dammhofs
 Ein alt. Beamter sucht möbl. Zimmer
 auf lange Zeit; auf Wunsch kann
 Bett gestellt werden. Offert. unt.
 506 R an die Exped. d. Bl.
Junger Herr lueht per lofort
 ein heib.
 möbliertes Zimmer mit Tisch sowie
 Morgentafel. Off. unter Nr. 20
 an die Exped. d. Bl.
Möbl. Zimmer sofort gesucht.
 Adler-Drögerie, Inh. Kurt Hgel,
 Merseburg, Entenplan
 Herr lueht
 frdl. Schlafstelle od. einf. möbl. Zimm.
 Off. unter Nr. 98 a d. Exped. d. Bl.
1 möbl. Zimmer mit zwei Betten
 lofort zu mieten gesucht. Off. u.
 O S 4 in der Exp. d. Bl. mieder-
 zulegen.

Verkaufe:
 1 Soldaten-Anzug mit Mantel,
 1 Zivilanzug, 2 Oberzieher, 1 Paar
 Stiefel, 1 Fahrrad mit Gummi-
 bereifung, 1 Fahrrad-Lenstange,
 1 photogr. Apparat.
 Wo? sagt die Exped. d. Bl.
1 Paar gute Zugochsen
 stehen zum Verkauf.
 Radolf Dorfmann,
 Niederelbstau bei Lauchstedt.

Verkaufe:
 1 Soldaten-Anzug mit Mantel,
 1 Zivilanzug, 2 Oberzieher, 1 Paar
 Stiefel, 1 Fahrrad mit Gummi-
 bereifung, 1 Fahrrad-Lenstange,
 1 photogr. Apparat.
 Wo? sagt die Exped. d. Bl.
1 Paar gute Zugochsen
 stehen zum Verkauf.
 Radolf Dorfmann,
 Niederelbstau bei Lauchstedt.

Verkaufe:
 1 Soldaten-Anzug mit Mantel,
 1 Zivilanzug, 2 Oberzieher, 1 Paar
 Stiefel, 1 Fahrrad mit Gummi-
 bereifung, 1 Fahrrad-Lenstange,
 1 photogr. Apparat.
 Wo? sagt die Exped. d. Bl.
1 Paar gute Zugochsen
 stehen zum Verkauf.
 Radolf Dorfmann,
 Niederelbstau bei Lauchstedt.

Verkaufe:
 1 Soldaten-Anzug mit Mantel,
 1 Zivilanzug, 2 Oberzieher, 1 Paar
 Stiefel, 1 Fahrrad mit Gummi-
 bereifung, 1 Fahrrad-Lenstange,
 1 photogr. Apparat.
 Wo? sagt die Exped. d. Bl.
1 Paar gute Zugochsen
 stehen zum Verkauf.
 Radolf Dorfmann,
 Niederelbstau bei Lauchstedt.

Carbid
 markenfrei, ist eingetroffen.
Begner, Karllstr. 8.
 Suche für meinen Buchhandel
 einen Koaden zum Aus-
 tragen von Zeitschriften
Wolff Emmerling, Johannisstr. 19.
 Suche f. H. Haushalt fähig,
 zuverläss. Mädchen bei gutem Lohn.
 Nur solche, die lesen können und
 schon i. best. Schule od. hab. woll-
 fen melden. H. Ritterstr. 12, 1. Et.

Mitbürger!

Im Kampfe für die Wohlfahrt des deutschen Volkes ist eine starke demokratische Partei nötig, die eine scharfe Trennungslinie gegen die Reaktion von rechts und gegen das Chaos von links zieht.

Mitbürgerinnen!

Die Deutsche demokratische Partei lehnt es ab, nur eine Volkspolizei zu vertreten.

Das Gesamtwohl ist ihr oberster Leitern. Deshalb müssen alle Ständen des freiheitlich gesinnten Bürgertums zu ihr gehören. Kaufleute, Industrielle, Gewerbetreibende, Anwälte, Beamte, Lehrer, Arbeiter und ganz besonders auch die Frauen in der Deutschen demokratischen Partei die entscheidende Vertretung ihrer politischen, wirtschaftlichen und beruflichen Interessen.

Männer und Frauen, werdet noch heute Mitglieder, werbt und gebt Eure Stimme am Wahltag ab

für die Deutsche demokratische Partei!

Arbeitslose in Halle, Ammendorf, Merseburg und Umgegend helfen Kohle fördern!

Fahrplan für Arbeiterzüge ab 6. Januar 1919 auf allen Zwischen-Stationen haltend.

4²⁰ 12³⁰ 8³⁰ ab Halle an 7⁴³ 3¹² 11²¹
5⁴⁴ 1⁴⁴ 9⁴⁴ an Mücheln ab 6²⁶ 2³² 10²²

Arbeitszeit in den Kohlenwerken des Geiseltals:

Frühschicht 6—2 Uhr nachmittags
Mittagschicht 2—10 " abends
Nachschicht 10—6 " vormittags.

Arbeitsbedingungen in den Arbeitsnachweisen zu erfahren.

Die Geiseltal-Werke:

Benennung Kohlenwerke	Station	Niederbelegung
Gewerkschaft „Mittel“	„	Frankleben
Gewerkschaft „Westa“		
„Wäuerholz“	„	Bernsdorf
Grube „Dito“		
Gewerkschaft „Konrad“	„	Nunamt-Bebra
Gewerkschaft „Christoph“		
Grube „Emma“	„	Eißendorf
Grube „Friedrich“		
Unabhängige Kohlenwerke	„	Mücheln
Grube „Eise“		
Grube „Pauline“		

Sozialwissenschaftlicher Kursus (4. Abend)

Dienstag den 7. Januar, abends 8 Uhr, im „Herzog Christian“. Aus der Geschichte der Dichtungen vom besten Stande: Utopia des Thomas Morus. Die Leistung der Leses- und Bildungshalle.

Kaiser-Panorama

Kaiser-Wilhelmshalle (Halleische Straße). Täglich geöffnet von nachmittags 3 bis 9 Uhr abends. Diese Woche

Marokko.

Verband D. Buchdrucker (Ortsverein Merseburg).

Sonabend d. 4. Januar, abends pünktlich 8 Uhr, Generalversammlung in der „Guten Quelle“. Der Vorstand.

Anfang wochentags 7¹² Uhr. Programm von Freitag bis Sonntag im

Cinophon-Theater

Große Ritterstraße 1.

Die Erbin.

Drama in 4 Akten mit Lilly Fiohr in der Hauptrolle.

Die Einödspfarre.

Ergreifendes Drama aus den Alpen in 4 Akten.

Wie Rolf, das Pflänzchen, der Schwester verhilft zum Myrthenkränzchen.

Lustspiel in 2 Akt. In der Hauptrolle Rolf Lindau-Schulz.

Ab nächsten Freitag: „Kain“ III. Teil.

Lehrlinge

stellt sofort und Ehem ein Buchdrucker

Ch. Hottenroth & Sohn

6 schreibgewandte u. im Kassenerweilen vertraute Leute werden für das Gefangenlager hier gesucht. Meldung bei der Kassenerverwaltung. Der Goldarbeiter Merseburg.

Deutsche demokratische Partei für den Kreis Merseburg.

Sonabend den 4. Januar 1919, abends pünktlich 8¹⁵ Uhr wird im großen Saale des „Zivoli“ hier

Herr Rechtsanwalt Dr. Schreiber, Halle über Deutschlands Zukunft sprechen.

Die Merseburger Bürgerchaft — Männer und Frauen — ist zu dieser Veranstaltung freundlichst eingeladen.

Der Vorstand, R. Koerlin, Dr. Köhner, Rath. Barow.

Öffentl. Wahl-Versammlung der Deutsch-nationalen Volkspartei

Areisgruppe Merseburg. Die Deutsch-nationale Volkspartei, Kreisgruppe Merseburg, ladet die Wähler und besonders die Wählerinnen zu einer öffentlichen Versammlung auf

Sonntag den 5. Januar 1919, mittags 12¹² Uhr in dem Saale des „Neuen Schützenhauses“ ein

Sprecher: Hofprediger August Döring, Berlin und Schriftsteller Dietz, Berlin.

Merseburg, den 1. Januar 1919

Deutsch-nationale Volkspartei

Areisgruppe Merseburg.

Alte sozialdemokratische Partei Deutschlands

Vorsitzende: Ebert, Schedemann.

Sonntag den 5. Januar 1919, nachmittags 3 Uhr im Gasthof des Herrn Steller

in Spergau

Öffentl. Volksversammlung.

Tagesordnung:

1. Die Wahlen zur National-Versammlung. Redner: Herr U. L. Müller, Kößchen.

2. Freie Aussprache.

Es liegt im Interesse aller weiblichen und männlichen Einwohner, die Versammlung zu besuchen. Die Wahlleitung.

Alte Sozialdemokratische Partei.

Vorsitzende: Ebert, Schedemann.

Sonabend den 4. Januar 1919, abends 7 Uhr, im Restaurant „Zur Fontenoura“

große

Öffentl. Beamtenversammlung

Herr Arbeiterfakt für Kreis, Halle a. S. spricht über Stellungnahme der Beamten zur Nationalversammlung. Freie Aussprache.

Es liegt im Interesse aller Beamten, die Versammlung in Massen zu besuchen. Die Einberufer.

Habe meine Praxis wieder aufgenommen.

Sprechstunden: 8—9 Uhr vormittags und wochentags 2—3 Uhr nachm.

San.-Rat Dr. Witte, Braubausstrasse 4.

Dieszu eine Beilage.

Deutschlands weltpolitische Möglichkeiten.

(Ein Rückblick und Ausblick)

Wir Deutsche waren nie ein politisches Volk großen Stils, wie etwa die Engländer und früher die Franzosen. Alle die großen Selbsterneuerungen unserer Geschichte sind uns von Kraftmännern an unserer Spitze abgerungen worden.

Wohin die Weltgeschichte von heute führt, zeigt unsere augenblickliche vollkommenste Weltfähigkeit den politischen und wirtschaftlichen Übergriffen auf unser Reichgebiet gegenüber. So lange es Deutsche gibt, so lange es ein Reich gibt, muß als erster Programmpunkt seiner Politik die Schaffung aller Volkswirtschaften im Reich gelten.

Aus hartem Holz.

Roman von Julius Kahlst. (Nachdruck verboten.)

18. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)
Zarte fiel dem geliebten Daniel um den Hals, griff nach dem Brief, der schon für sie bereit lag, und verhielt sich mit ihrem Schick im Rücken. Das war ihr Lieblingsplatz, der war für sie gewohnt von der Erinnerung an ein langes Glück.

Wohnbedürfnissen unter überlebensdienlichen Verhältnissen, das wir in Abwehr von der einstigen Reichspolitik, uns auf eine Wirtschaftspolitik großen Stils beschränken, die allein uns auch aus der heutigen Krise unserer inneren Wirtschaft wieder zum Bewußtsein und damit auch zur politischen Kraft führen kann.

Volkswirtschaftliches.

Immer höhere Preise. Von allen Seiten kommen Nachrichten über Preissteigerungen. Wachsende Lohnforderungen und der Abflutungsdruck treiben naturgemäß zu einer Steigerung der Erzeugnissepreise.

Nationale Fragen und die Deutsche demokratische Partei.

Die Deutsche demokratische Partei wendet sich mit Aufmerksamkeiten gegen alle Abspaltungsversuche und tritt für nationale Einheit ein. Sie streckt darüber hinaus die Aufnahme aller deutschen Volkstämme, die an Deutschland Anknüpfen können.

Deutsches Wesen, deutsche Tatkraft, deutsche Arbeit und deutsche Unternehmungskraft sind in der Deutschen demokratischen Partei ihrer festeren Stütze. Deutsche demokratische Partei.

Beiträge bis zu 1 1/2 Millionen, so daß kein Gewinn aus den Veranlagungen mehr herausgeschüttelt werden kann.

Die Verteuerung gerade bei den wichtigsten und heute noch ungenügenden Rohstoffen, bei Kohle und Eisen, ist umso bedenklicher, als das Ausland alle Anstrengungen macht, seine Erzeugnisse billiger zu verkaufen.

Lokalnachrichten.

Merseburg, 3. Januar. Von der Kulturvereinigung Winterhilfe Merseburg. Winterhilfsvereinigung Schöne, welcher die Kriegswinterhilfe...

beginnt als Vertreter an hiesiger landwirtschaftlicher Winterhilfe tätig war, ist als Direktor an die Winterhilfsvereinsleitung zu delegieren worden.

Wiederholende Sendungen erlaubt. Die aus militärischen Gründen getroffenen besonderen Bestimmungen für die Ausbringung postleibender Sendungen sind aufgehoben worden, so daß nunmehr dafür wieder die Vorschriften der Postordnung gelten.

Sozialversicherungsmission und Zwangsversicherung. Die Sozialversicherungsmission bezieht sich, wie wir erfahren, am Montag mit der Frage, ob die Beibehaltung der bisherigen Zwangsversicherung in der gemein- und schwebelaren Bauart auch weiterhin erfordlich ist.

Eine Bekanntmachung über die Warenabsetzung wird in der heutigen Ausgabe veröffentlicht, auf die wir alle Interessierten besonders aufmerksam machen.

Verjährungsfrist für Forderungen. Forderungen der Kaufleute, Handwerker und für Lieferung von Waren Ausübung von Arbeiten und Verträgen in ganz Deutschland, ab dem 1. Januar 1920 wird auf 3 Jahre herabgesetzt.

Verträge. Verträge, die am 1. Januar 1920 abgeschlossen wurden, sind bis zum 31. März 1921 rückwirkend gültig.

Die Deutsche demokratische Partei wendet sich mit Aufmerksamkeiten gegen alle Abspaltungsversuche und tritt für nationale Einheit ein.

Die Deutsche demokratische Partei wendet sich mit Aufmerksamkeiten gegen alle Abspaltungsversuche und tritt für nationale Einheit ein.

Die Deutsche demokratische Partei wendet sich mit Aufmerksamkeiten gegen alle Abspaltungsversuche und tritt für nationale Einheit ein.

Die Deutsche demokratische Partei wendet sich mit Aufmerksamkeiten gegen alle Abspaltungsversuche und tritt für nationale Einheit ein.

Die Deutsche demokratische Partei wendet sich mit Aufmerksamkeiten gegen alle Abspaltungsversuche und tritt für nationale Einheit ein.

Die Deutsche demokratische Partei wendet sich mit Aufmerksamkeiten gegen alle Abspaltungsversuche und tritt für nationale Einheit ein.

Die Deutsche demokratische Partei wendet sich mit Aufmerksamkeiten gegen alle Abspaltungsversuche und tritt für nationale Einheit ein.

Die Deutsche demokratische Partei wendet sich mit Aufmerksamkeiten gegen alle Abspaltungsversuche und tritt für nationale Einheit ein.

Die Deutsche demokratische Partei wendet sich mit Aufmerksamkeiten gegen alle Abspaltungsversuche und tritt für nationale Einheit ein.

Die Deutsche demokratische Partei wendet sich mit Aufmerksamkeiten gegen alle Abspaltungsversuche und tritt für nationale Einheit ein.

Die Deutsche demokratische Partei wendet sich mit Aufmerksamkeiten gegen alle Abspaltungsversuche und tritt für nationale Einheit ein.

Die Deutsche demokratische Partei wendet sich mit Aufmerksamkeiten gegen alle Abspaltungsversuche und tritt für nationale Einheit ein.

Die Deutsche demokratische Partei wendet sich mit Aufmerksamkeiten gegen alle Abspaltungsversuche und tritt für nationale Einheit ein.

Die Deutsche demokratische Partei wendet sich mit Aufmerksamkeiten gegen alle Abspaltungsversuche und tritt für nationale Einheit ein.

Die Deutsche demokratische Partei wendet sich mit Aufmerksamkeiten gegen alle Abspaltungsversuche und tritt für nationale Einheit ein.

Die Deutsche demokratische Partei wendet sich mit Aufmerksamkeiten gegen alle Abspaltungsversuche und tritt für nationale Einheit ein.

Die Deutsche demokratische Partei wendet sich mit Aufmerksamkeiten gegen alle Abspaltungsversuche und tritt für nationale Einheit ein.

Die Deutsche demokratische Partei wendet sich mit Aufmerksamkeiten gegen alle Abspaltungsversuche und tritt für nationale Einheit ein.

Die Deutsche demokratische Partei wendet sich mit Aufmerksamkeiten gegen alle Abspaltungsversuche und tritt für nationale Einheit ein.

Die Deutsche demokratische Partei wendet sich mit Aufmerksamkeiten gegen alle Abspaltungsversuche und tritt für nationale Einheit ein.

der Staat zu erreichen. Für sie besteht das Recht weiter, die Kriegsverpflichtung abzulegen, und zwar für diejenigen, welche die regelrechte Vererbung nach Prima erreicht haben, unter Nachweis einer halbjährigen Vorbereitung, für die früheren Oberförstern, einerlei, ob sie vorzeitig nach A. I. berufen sind oder nicht, nach einjähriger Vorbereitung, und für die regelrecht nach II. berufen, welche nach II. I. Berufen nach 14-jähriger Vorbereitung. Außer dem Kriegsteilnahme die geschlossene und gleichzeitige Ausbildung zu ermöglichen, hatte das Ministerium schon im Jahre 1915 beschlossen, nach dem Frage-Gesetzesentwurf für die einjährigen. Dieser Plan ist jetzt in Kraft. Am 1. März wird sich ein Sondergesetz am Domagnum nach den Weidwirtsch. erlassen werden.

Bronzegeladen und Orgelpfeifen, die sich noch im Gebrauch der Sammelstellen befinden und bereits veräußert sind, können zu den Übernahmepreisen von den früheren Besitzern zurückgekauft werden. Die für beschleunigten Ankauf geschlossenen Prämien sind nicht zurückzugeben. Abtransport- und Einbaukosten werden nicht erachtet. Doch nicht veredelte Glöden können an die Vorbesitzer sofort zurückgegeben werden. Die Gemeindeverwaltungen werden von Angehörigen Konfirmation anfordern, spätestens bei den Kreisoberstellen festzustellen, ob die von ihnen abgetesteten Glöden und Orgelpfeifen dort noch in gebrauchsfähigem Zustande lagern, und den Rücklauf bis zum 2. Januar 1919 beantragen. — Bei dem 10. März bemehlenen Termin steht zu befrachten, daß nicht alle vier Gemeinden wieder in den Besitz ihrer noch vorhandenen Glöden und Orgelpfeifen gelangen, was sehr zu beklagen wäre.

Kalküle Aufschreibungen der Lebensmittelämter. Es folgt mehrheitlich die Ansicht, in denen der Verdacht ausgeprochen wird, daß sich in diesem oder jenem Haushalte große Lebensmittelvorräte befinden, die nur im Wege des Selbsthandels oder der Sammelart erlangt sein können. Die Ämter tragen meist keine Unterschrift. Fast alle diese Angaben, die sich nur auf Vermutungen stützen, haben sich als völlig unbegründet erwiesen, wie die hiesigen Durchsuchungen der Wohnungen, Keller und Wägen ergeben haben. Ein jeder sollte sich darüber klar sein, daß derartige falsche Beschuldigungen und Aufschreibungen der Allgemeinheit in eine Reihe nicht, sondern gerade das Gegenteil bewirkt, was er bezweckt — nämlich große Verbitterung und Verachtung. Es ist sogar bekannt geworden, daß Angaben nur erachtet worden sind, weil der Angezeigter sich einmal angezeigt worden ist. In Berücksichtigung dieser Umstände können häufige Angaben, die keine Unterschrift tragen, in der Regel nicht weiter verfolgt werden. Der Name des Angezeigten wird bei begründeten Angaben geboten gegeben. Es wird aber dringend gebeten, alle Angaben zu unterlassen, die sich nicht auf Tatsachen stützen, sondern in denen nur Vermutungen ausgesprochen sind.

Die Saat ist seit einigen Tagen vollflüssig. Die nächsten Uferfröhen sind vielfach überflüssig, so bei Wöfzen. Auch die Puppe und Ekliar führen starkes Hochwasser und die Ernte nach Burgalinden ist an vielen Stellen überflüssig.

Nach der Rekrutenausschreibung bei Wehrbüchern. Die bei Reichs-, Staats-, Provinzial-, Kreis- und Kommunalbehörden auf Vertrag oder ähnliche Verpflichtungen beschriebenen männlichen und weiblichen Angestellten aller Dienstgrade haben sich zu einem Bund zusammengeschlossen. Die Rekrutenausschreibung erhalten Auskunft bei der Geschäftsstelle des Bundes. **Das Verbleiben** des Gefangenenerlager sind am Donnerstag wieder gegen 4000 Franzosen mittels der Eisenbahn abtransportiert worden. Ebenso wie die früheren Truppen sollen auch diese Franzosen nicht direkt nach ihrem Vaterland zurückgehen, sondern zunächst in einem Lager an der Grenze verweilen, wo die Verhältnisse der Rekrutenausschreibung unter Gefangenenerlager sollen im Laufe dieses Monats vollständig von Gefangenen und Wachmannschaften geräumt werden, um einem Deputat nach zu machen, das hier erachtet und wahrscheinlich längere Zeit bestehen bleiben wird.

Neue Maßnahmen des Reichsernährungsamts auf dem Gebiet der Kartoffelförderung.

Noch immer werden Klagen laut, daß innerhalb einzelner Bezirke erhebliche Mengen Kartoffeln bisher nicht abgeerntet worden sind. Das Reichsernährungsamt hat daher die Kommunalverbände angewiesen, von den ihnen nach der Bundesratsverordnung über die Kartoffelförderung vom 18. Juli 1918 zuzustehenden Zwangsmaßnahmen nachdrücklich Gebrauch zu machen und die sofortige Abentlastung der Kartoffelfelder anzuordnen. Dabei sind die Kommunalverbände ersucht, einem etwaigen Arbeitermangel durch Einstellung von Arbeitsträgern auf Kosten staatlicher Bundesräte zu begegnen.

Zur **Erklärung** der Weitekartoffelförderung hat seither der Staatssekretär des Reichsernährungsamts einen regelmäßigen Eingriff in die Brennartoffeln um weitere 2 Prozent angeordnet, es sind hiernach, soweit nicht für einzelne Gebiete bereits weitergehende Beschränkungen anzustellen sind, den Landwirten nur je vier Kartoffeln zum Heuen zu belassen, als 22,5 Prozent des allgemeinen 100prozentigen Durchschnittsverbandes entspricht. Eine weitere Einschränkung war mit Rücksicht darauf, daß für industrielle Zwecke erhebliche Mengen Spiritus benötigt werden, nicht möglich. Für Trinkzwecke wird Spiritus bekanntlich überhaupt nicht freigegeben. Die Kommunalverbände haben die Anweisung erhalten, die durch den neuen Eingriff freizubehalten Mengen schnellstens für Selbstverbraucher in Anspruch zu nehmen und nur in dringenden Notfällen, in denen anderenfalls infolge des Fortfalls der Schlembe die Ernährung des Viehbestandes und damit die Weiterführung der Wirtschaft in Frage gestellt wäre, Maßnahmen anzustellen.

Gegen den Mißbrauch von Seeresgeiz.

Zu lange schon hat die Regierung geizig, bevor sie den Ertrag über die Klagen allen unbefugt durch Privatbeschlagnahmen Seeresgeiz herausgegeben hat. Man muß es beklagen, daß sie nun endlich mit aller Energie gegen die vielen Verstoßverbrechen vorzugehen entschlossen ist. Gefängnis bis zu 5 Jahren und Geldstrafe bis zu 100 000 M., oder eine dieser beiden Strafen trifft von nun an jeden, der unbefugt im Besitz von Seeresgeiz betroffen wird. Wir hätten es vielleicht noch lieber gesehen, wenn die Regierung die Verleugung und Selbst die Todesstrafe auf ein Verbrechen gesetzt hätte, das diese

strenge Vernehmung deshalb verdient, weil es sich direkt gegen die Sicherheit des Staats richtet, der in seiner seigen Notlage nicht neuen Experimenten Einzelner ausgeliefert werden darf. Auch ein 6. Dezember darf nicht wiederkehren, weil blühende Zusammenhänge dieser Art den Möglichkeit geben, sich mit der Glorie eines Märtyrers zu schmücken. Sehr vernünftig ist auch die Bestimmung des Seeresgeiz, die Veronen, die zur Beschlagnahme von Seeresgeiz verurteilt, eine Befolgung von 10 Prozent des Wertes der beschlagnahmten Gegenstände zu leisten. Diebstahl und Schleicherei von Seeresgeiz ist nicht nur ein Verbrechen gegen die politische Sicherheit des Volkes, sondern auch ein Diebstahl an seinem Vermögen. Seine Abnugung kann dafür zu schwer sein.

Für unsere Hausfrauen!

(Lebensmittellieferer für Sonnabend den 4. Jan.)

Für Hausfrauen.

Angabe: Butter- und Magermilch an die Kunden der Butterleien Schülz, Froschauer, Näther Nachf., Schanze Nachf. und Konjum-Verein (An der Geißel).
Fleisch- und Fleischwaren: 150 Gramm mit Kunden des Umkreises der Fleischmärkte.
Butter: Pro Pfd. 45 Gr. Margarine.
Grüdwurst: In den vier Verkaufsstellen auf die Nr. 701-1400, 4801-5650, 10401-11800, 8001 bis 8200 und 12701-13400.
Rohfleisch: In den drei Verkaufsstellen auf die Nr. 3001-4000 und Nr. 1-400.

Die Wahlbewegung im Regierungsbezirk Merseburg.

Die Deutsche demokratische Partei in Merseburg.

veranstaltet am Sonnabend den 1. Dvdt eine öffentliche Versammlung, in der Rechtsanwalt Dr. Schreiber-Kalle über „Deutschlands Zukunft“ sprechen wird. Parteifreunde, Männer und Frauen, sind zu dieser Versammlung besonders eingeladen. Der Redner ist der Führer der demokratischen Partei in unserer Nachbarkreis Halle und genießt in allen Kreisen einen vorzüglichen Ruf. Er steht als erster Kandidat auf der Liste der preussischen Nationalversammlung. Dr. Schreiber war 4 1/2 Jahr im Exil und kehrte erst vor kurzem in die Heimat zurück, wo er sofort die politische Arbeit aufnahm. Er war übrigens einer der wenigen bürgerlichen Frontkämpfer, die dem großen Reichstags als Mitglieder angehörten. — Die Versammlung beginnt pünktlich 7 1/2 Uhr.

Das Wahlrecht.

Vom Frauenausgleich der Deutschen demokratischen Partei wird das nachfolgende Merkmal herausgehoben: Wer wählt?

Jeder deutsche Staatsbürger nach vollendetem 21. Lebensjahr. Aber nur, wer die bürgerlichen Ehrenrechte verwirkt hat oder entmündigt ist, bleibt ausgeschlossen.

Wer ist wählbar?
Jeder Wahlberechtigte, Mann wie Frau, der mindestens seit einem Jahr deutscher Staatsbürger ist.

Wie wählen wir?
Wir wählen nach gleichem Wahlrecht.

Die Stimme eines jeden, ob jung, ob alt, ob arm, ob reich, ob Handarbeiter oder Kopfarbeiter wiegt gleich schwer.

Wir wählen nach direktem Wahlrecht.

Wir wählen unmittelbar die Abgeordneten für die Nationalversammlung.

Wir wählen nach geheimem Wahlrecht.

Niemand erzhört, wen wir wählen. Keine Scheu vor dem Vorgehenden, keine Abhängigkeit von Brothern oder Kundschaft, keine Rücksicht auf Freunde und Kameraden braucht uns zu hindern, unserer inneren Überzeugung zu folgen.

Wir wählen nach Grundriß der Verhältniswahl.

Nicht nur der Kandidat der Mehrheit wird gewählt, auch die Minderheiten kommen zu ihrem Recht. In diesem Urteil hat man neue, größere Wahlkreise gebildet, in denen mehrere Abgeordnete zu wählen sind.

Man wählt nicht einen Kandidaten, sondern Wälen, die von der Partei aufgestellt werden. Wir dürfen nicht an diesen Wälen ändern oder wegfallen. Die Verteilung der Abgeordnetensitze unter die Parteien richtet sich nach dem Verhältnis der für die einzelnen Parteien abgegebenen Stimmen. Der erste Wahlgang bringt die Entscheidung, es gibt keine Stichwahl.

Wen sollen wir wählen?
Die besten Männer und Frauen, die weisesten und besonnensten, nur aufrechte und laute Charaktere, die uns Ordnung und inneren Frieden bringen. Deutschlands Zukunft hängt von dieser Wahl ab. Glaube nicht, es sei unmöglich zu wählen, wenn vielleicht die Gegner der Überzahl sind, bedenke, daß auch die Stimmen der Minderheit Geltung erlangen.

Welche Partei wählen wir?
Deutsche Frau, bist Du freirechtlich gekümmert? Willst Du das ganze Volk an der Regierung beteiligen, keine Klassenherrschaft, keine Bevorzugung einzelner durch Geburt oder Besitz? Willst Du Ordnung und Ruhe? Willst Du im neuen deutschen Volkstanz Dir und Deinen Kindern Recht, Arbeit und Wohlstand sichern? Willst Du jetzt in der Stunde der Not dem Vaterland die Treue halten?

Dann wähle die Deutsche demokratische Partei!

Wähle und werbe für die Deutsche demokratische Partei, die Partei der Frauen!

An das deutsche Landvolk.

Die Deutsche demokratische Partei hat den nachstehenden Aufruf an das deutsche Landvolk erlassen:

Verbündet mit dem Deutschen Bauernbund zieht die Deutsche demokratische Partei in dieser Stunde, bekennt wir uns zu der Nationalen, die ein es starkes und gelindes Landvolk es, das unter ausnehmenden Verhältnissen auf eigener Scholle leben, dem vaterländischen Boden in jedem Fleische die Früchte abgemitt, deren die Gesamtheit bedarf. In Bayern und Landarbeiter erkennen wir den unerschütterlichen Nahrungsmitteln, den in feiner Kraft zu erhalten die erste Aufgabe einer besonnenen und vorkämpflichen Staatspolitik sein muß. Niemand darf die Rücksicht auf andere Interessen dem Staatsgedanken die Grundlage einer lobenswerten und vorwärtsstrebenden Landwirtschaft entziehen. Mehr denn je wird nach diesem Kriege angeht die Ernährung unseres industriellen Lebens und des Auslandsbedarfes die heimische Produktion und mit ihr die Landwirtschaft als das Fundament unseres Wohlbefindens bestehen. Diese Grundlage durch unangenehme Siebelung, die auch für die Städte lobenswerte Absatzmärkte schafft, zu verfestigen und durch zweckmäßige Steuern zu erhalten, wird die Hauptaufgabe deutscher Agrarpolitik sein. Alle Hindernisse, die dem entgegenstehen, müssen beseitigt werden.

Veraltete Feudalrechte und Kleinrenten müssen fallen, ein verändertes und demokratisches Wahlrecht zu den Kreis- und Provinzialparlamenten, die Gleichberechtigung der sonstigen Körperlichkeiten mit die Gleichberechtigung der sonstigen Klassen der Bevölkerung sicherstellen, ihr Selbstgefühl heben. Die Sonderstellung der Gutsbesitzer muß fallen. In freier Wahl sollen die Gemeinden ihre Angelegenheiten bestimmen. Die Befugnisse der Amtsvorsteher sind nach dem Mutter der westlichen Provinzen den Gemeindevorstehern zu übertragen. Dem Solanudar der großen Privatwälbhelfer ist unbedrücklich entgegenzutreten. Die Wäler sind für Zwecke der Allgemeinheit mehr als bisher nutzbar zu machen, den Wälbarbeitern ausnehmende Verbindungen zu schaffen. Der nennende Hofstaat ist, was angedeutet, anzuordnen, die Wälbhelfer durch ausreichenden Absatz zu verbieten und unter allen Umständen voll zu entschädigen. Nicht überkommene Herrenansprüche sollen für die Nahrung in der Landwirtschaft nachgebend sein, sondern nur Tüchtigkeit und persönliche Leistung.

Der Landarbeiter muß der Erwerb von Eigenland erleichtert werden. Durch ausreichende und zweckmäßige Entlohnung, die in dem Ertrag der Wirtschaft beteiligt, durch gesunde und ausreichende Wohnungen ist die Neigung zur Handarbeit zu heben. Übermäßige Ausbeutung muß verhindert, aber die phantastischen Pläne einer Verminderung des Arbeitspensums auf dem ländlichen Lande müssen abgewiesen werden. In der Verversicherungsangelegenheit sind dem Lande die gleichen Vorteile wie der städtischen Bevölkerung zuwenden. Insbesondere gilt dies für den Wälbrentenanspruch. Nicht von grünen Tischen aus sind die das flache Land betreffenden Höhe und Maßnahmen abzuhängen und durchzuführen, sondern von der lebendigen Verbindung mit der Bevölkerung und nach dem Rat geeigneter landwirtschaftlicher Sachverständiger.

Sinnlos mit der Zwangswirtschaft! Sie hat so sehr als möglich der freien wirtschaftlichen Betätigung Platz zu machen. In der Pflicht, die wir haben zu verstehen, erheben wir die schwebenden Kräfte bäuerlicher Erwerbssteigerung. Deshalb fort mit allen Eingriffen in das ländliche Privatleben, keine Anwesenung landwirtschaftlicher Kleinrenten, wie dies von sozialistischer Seite gewünscht wird, aber Aufhebung landwirtschaftlicher Grundbesitzes überall da, wo diese Aufhebung wirtschaftlich und sozial geboten erscheint. Durch Mutterlicher Verbesserung und Vermehrung der landwirtschaftlichen Rod- und Fortbildungsanstalten auch für die weibliche Jugend, wird weitgehende Förderung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens und andere Maßnahmen ist die Produktion der Landwirtschaft in jeder Weise zu fördern. Eine gerechte Steuerpolitik muß gleiche Grundbesitzer schaffen für den freien Konkurrenzkampf zwischen landwirtschaftlichem Klein- und Großbetrieb. Die bisherige Minderbeziehung der landwirtschaftlichen Wirtschaften muß fallen, die veraltete Abgabenverteilung ist nachdrücklich abzuheben bis Klein- und Großbetrieb.

Ein freies Landvolk auf eigener Scholle, eine starke, leistungsfähige Landwirtschaft, das sind die Ziele, denen die Partei nachstrebt. Frei von allen sozialistischen Abweichungen tritt die Partei auf gewaltlose Vorrechte der ländlichen Bevölkerung. Scharf auch ein das Banner der Deutschen demokratischen Partei.

Die Deutschen demokratischen Kandidaten für die Nationalversammlung.

Die Liste der Kandidaten für die Nationalversammlung ist nunmehr von der Deutschen demokratischen Partei für unseren Wahlkreis endgültig in folgender Weise festgelegt:

1. Landtagsabgeordneter Hofsekretär Karl Delius-Halle, 2. Reichstagsabgeordneter Landwirt Wilhelm Koch in Unterfarnhitz, 3. Landtagsabgeordneter Oberlehrer Dr. Blauenburg-Reib, 4. Fräulein Dr. Agnes Götsche-Halle, 5. Reichsrechner August Mangold-Halle, 6. Generalkassenführer Arbeiter Franz Kessler-Wittenberg, 7. Mittelschullehrer Schlesiense-Wittenberg, 8. Kaufmännischer Angestellter Richard Lep-Plessa, 9. Jugendpflegerin Fräulein Baro-Merseburg.

Unter 5 war vom Bezirksrat Stadtratsordneter Barbara Werdert in Witten in Aussicht genommen. Herr Werdert hat jedoch in Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand abgelehnt.

Die Veranlassung der Deutsch-nationalen Volkspartei

im Tivoli war sehr gut besucht. Auch Anhänger anderer Parteiverbindungen waren zahlreich erschienen. Eine nach der Veranlassung durch Rechtsanwalt Dr. Rabemacher der erste Redner, Landrat Böhme, das Wort ergreifen konnte, ereignete sich ein kleiner Zwischenfall.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 9 des Gesetzes, betreffend die Warenhaussteuer vom 18. Juli 1900 (Bef. S. 294) wird hiermit jeder bereits zur Warenhaussteuer veranlagte Steuerpflichtige im Regimentsbezirk Merseburg aufgefordert, die Steuererklärung über den steuerpflichtigen Jahresumsatz nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 25. Januar bis einschließl. 10. Februar 1919 dem Unterscheidener schriftlich oder zu Protokoll unter der Verpflichtung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die obenbezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist. Mit Verlangen werden die vorgeschriebenen Formulare, denen zugleich die maßgebenden Bestimmungen beigegeben sind, von heute ab in dem Amtelokal des Unterscheidens sowie des Vorstehenden jedes Steuerauslaufes der Gewerbesteuerklasse IV kostenlos verabfolgt. Die Einreichung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Abwenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterscheidener während der Vormittagsstunden in seinem Amtszimmer im Regimentsgebäude hierseits zu Protokoll entgegengenommen.

Die Veräumung obiger Frist hat gemäß § 11 des Gesetzes, betr. die Warenhaussteuer den Verlust der rechtlichen Rechtsmittel gegen die Einschätzung für das Steuerjahr zur Folge.

Wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wissentliche Verhütung von steuerpflichtigem Umsatz in der Steuer-Erklärung sind mit Strafe bedroht.

Merseburg, den 6. Dezember 1918.

Der Vorstehende

des Steuerauslaufes der Gewerbesteuerklasse I.

Personenzugfahrplan.

Von Montag den 6. Januar d. Js. ab werden zur Erleichterung des Arbeiterverkehrs nach und von den Kohlengruben an der Strecke Merseburg—Mücheln die Züge 2063, 2071, 2072 und 2077 zwischen Halle und Merseburg neu vorzugehen und die Züge 2065 und 2068 zwischen Mücheln und Halle wieder einzusetzen.

Von genau in Halle ab wird unter Zusammenfuhr mit den Zügen der Strecke Merseburg—Mücheln durchgehender Personenzugbetrieb zwischen Halle und Mücheln eingerichtet.

Der Fahrplan gestaltet sich demgemäß wie folgt:

	W				
	Zug Nr. 2732	822/2064	2068	2074	2072
ab Halle	4:30	7:45	12:30	—	8:30
an Merseburg	4:45	8:00	12:35	—	8:45
ab Merseburg	4:55	8:15	12:50	4:30	8:55
an Mücheln	5:10	8:30	1:00	5:00	9:10
	2063	2069			
	Zug Nr. 347	2065	353	2071	2078
ab Mücheln	8:25	9:10	2:32	6:00	10:00
an Merseburg	7:11	10:14	3:00	6:15	11:00
ab Merseburg	7:18	10:19	3:11	6:22	11:08
an Halle	7:43	10:48	3:32	7:02	11:34

W, Werktags. * Zwischen Mücheln und Merseburg nur Werktags. Näheres ist aus den Aushängen auf den Bahnhöfen ersichtlich.

Bei den Zugerbindungen 822/2064, 2063/347 und 2069/335 muß in Merseburg umsteigen werden, die übrigen Züge fahren bis und von Mücheln durch.

Eisenbahndirektion Halle.

Meine Verlobung mit Herrn
Adolf Hauer hebe ich hiermit
auf.

Martha Langbein.

Achtung!

Schlachtepferde

Kaufe jederzeit zu den höchsten Preisen.
Bei Anschaffungen mit Transportwagen schnellstens zur Stelle.
Vermittlern zahle hohe Provision.

Franz Vogel.

Kadewell bei Ammendorf, Hauptstraße 45.
Erste und älteste Schlachterei am Plage.
Telefon: Ammendorf 68.

6 prima schwere, starke, junge
Arbeitspferde

sowie 4 leichtere

sofort wegen Aufgabe der Wirtschaft
preiswert zu verkaufen.

Rittersgut Wegwitz.

Führen jeder Art

werden wieder angenommen.
Wilhelm Naumann,
Mühlhauer Str. 3.

Prima Gelbwachs

(auch tafelfeige) hat abzugeben
Kudert, Galdene Aue,
abends 7—8 Uhr.

Große, bedeutende Tage in den
Kammer - Lichtspielen

Kleine Ritterstrasse 3 Fernruf 629.

„Mr.-Wu!“

Großes chinesisches Schauspiel in 5 Akten. Dargestellt von
nur größeren und bedeutenden Künstlern. Prächtige Aus-
stattung! Entzückende Kostüme! In allen größeren
Städten vor nur ausverkauften Häusern gespielt.

Mierza ein vorzüglich, ausserwähltes, Belprogramm, darunter:

„Die Krone des Lebens!“
Ergreifende Filmtragödie in 4 Akten. Resor! Orla in der
Hauptrolle.

Sonntag ab 3 Uhr Kinder- und Jugend-Vorstellung,
ab 5 1/2 und 7 1/2 Uhr Vorstellungen für Erwachsene.

Einem verehrlichen Einwohner der Merseburg
und Umgegend beehre ich mich anzudeuten, das ich

ein Vermessungs-Büro
in Merseburg und Weißenfels

eröffnet habe.

Ich entnehme mich zur Ausführung von:
Katastermäßigen Arbeiten, Grenzfeststellungen, Grund-
stückverteilungen, Gutachten, Handzeichnungen für Bau-
zwecke, Bebauungspläne, Nivellements für Erd- und
Wasserbau, Erdwassererschwingungen, Verarbeiten, Ab-
steckungsarbeiten und Schlußvermessungen für Wege- und
Eisenbahnbau, Bewässerungs- u. Entwässerungsanlagen.

Ich bitte bei allen einschlägigen Arbeiten um geneige-
liches Zutreffen. Für schnelle und sachgemäße Aus-
führung aller Aufträge werde ich Sorge tragen.

Merseburg, Weißenfels a. Saale,
Kleine Ritterstr. 2. Nicolaistr. 22.

Schader,

vereid. Landmesser und Aut.-Ing.

Dem geehrten Publikum von Merseburg und
Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich am heutigen
Tage eine

Stein-
Bildhauerei

eröffnet habe. Indem ich
bemüht bin, gute und
saubere Arbeiten
zu billigen Preisen
anzuführen, bitte ich,
mein Unternehmen gütigst
unterstützen zu wollen.
Aufträge werden entgegen-
genommen Brühl 12, I.

Merseburg, den 3. Januar 1919.

Schachtungsvoll

Oskar Wehnmann,
Steinbildhauer,
Brühl 12, I. Brühl 12, I.

Grüdwurst-Verkauf

Sonnabend den 4. Januar 1919.

Verkaufsstelle	Rudolph, Clobitzerstr. Nr. 6	Nr. 701—1400
	Wehmann, Dammstr. Nr. 6	Nr. 4801—5630
	Schubert, Burgstr. Nr. 16	Nr. 10401—11300
		und Nr. 8001—8200
		Nr. 12701—13400

Staats, Neumarkt Nr. 38
auf Nr. 19 der Grüdwurstkarte.
Verkaufspreis: 1/4 Pfund 50 Pfennig.
Merseburg, den 3. Januar 1919.
Das städtische Lebensmittelamt.

Domgymnasium.

Am Domgymnasium wird nach
den Weihnachtsferien ein
Concursus f. Kreistagteilnehmer
eingelöst, die sich auf die Kreistag-
reisen vorbereiten wollen.
Die Aufträge sind halbjährlich
75 Pf. zu zahlen. Gebühren für
die Reispflichtung werden nicht er-
hoben.

Weitere Anmeldungen erbitten
ich Montags den 6. Januar, 12—1
Uhr, auf meinem Amtszimmer im
Gymnasium.

Merseburg, den 2. Jan. 1919.

Dr. Pilling, Generalbibliothekar,
Fräul. w. Klavierunterricht.
Off. mit Beis. unter „Klavier“
an die Exped. d. Bl.

Schnelderin

ins Haus gelocht.

Laufenstraße 24.

Hausmutter!

Gebildete, sehr wirtschaftl. erzog.
junge Dame sucht auf diesem Wege
passende Herren • Bekanntschaft.
Pers. Offerten mit Bild unter
159 an die Exped. d. Bl. erb.

Wiederwelle • Gelocht!

Suche für meinen Sohn (Wit-
telmann) Dorn 1919 geeig-
nete Stelle in kaufmännischem
Berufe. Offerten unter L M
an die Exped. d. Bl. erbitten.

Sohne schwarze Eltern mit
guter Schilbildung kann zum
1. April in neueren Kontor

in die Lehre
treten. Bürgerl. Brauhaus,

Sonne zur Dorn d. 3.

Lehrling

(auch vom Lande)

Willy Starke,
Schloßgärtner.

Das nächste Rankenhaus

sucht
1. in gen. kräftigen Mann
2. in Warte, 2. Frauen zur
Gartenarbeit,
einen Hausburden.

Lümpfer

Kesselheizer

sucht.

Th. Groke, Akt.-Ges.

Junger Bursche

für 2 kleine Berde gelocht.

C. F. Meister,
Eisenhandlung.

Einen verheirateten, zuverl.

Geschirrführer

sucht
Mühlhauer Mühle.

Unabhängige Frau

zum Glanzschneiden, sowie ein
junger kräftiger Arbeiter,
10—20 Jahre alt, gelocht.

Dvorn Burgstr. 9.

Zeitungsausträgerin

2 Mal täglich sofort gelocht
Brendel, Gottstr. Nr. 2.

Aufwartung

für täglich vorm. 3 Ebn. gelocht
Mühlberg 1. part.

Aufwartung

für täglich vormittags 8—12 Uhr
gelocht
Unter-Merseburg 18.

Aufwartung

für den ganzen Tag gelocht.
Frau Fuchs, Halle d. Str. 42, I.

Aufwartung

für 3 Vormittage wöchentl. gelocht
Poststr. 6, pt.

Ein Schäferhund zugehen.

Wegholtz, Bismarckstr. Nr. 8.

Merseburger Correspondent.

Ersteinst täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 2,50 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,70 Mk.; durch die Post 2,70 Mk. auschl. Bestellgeld; durch andere Vertreter auf dem Lande 3.— Mk. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:
—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die einblättrige Zeitschrift oder deren Raum 30 Pf., im Restameteil 75 Pf., Chiffrenanzeigen und Nachweisungen 20 Pf. extra. Platzverfügrkeit ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigen - Annahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 3 Sonnabend den 4. Januar 1919 45. Jahrgang

Vor der Wende in der Ostmark.

Selbst die zerschmetternde Niederlage nach dem fast schon sicheren Siege hat dem deutschen Volk nicht so tiefe Wunden geschlagen, wie der Vorrang und die Dreifachheit der Kleinen, die den Augenblick für gelommen erachteten, sich an demselben Gut zu bereichern. Mit Zähneknirschen mußte der Vaterlandsstolz erleben, daß Herr Storfantj im deutschen Reichstag mit von innerem Hohn triefender Stimme über das Schicksal der urberühmten alten Gutskassen Danzig sprach, die selbstverständlich mit Adelichen, Polen und Westpreußen polnisch werden müßte. Aber den Gipfel der Demütigung haben wir erst in diesen Tagen erlitten, wenn in den Straßen Polens festbares deutsches Blut geflossen ist, wo die deutschen Grenzdörfer eine nach der andern in polnische Hand fielen. Allzu groß war bisher unsere Ohnmacht als besiegtes Volk, das aber kein schlagfertiges Heer mehr verfügte, und, wo ein krochener Stab vor die Brust des Veleibigers das einzig Gegebene gewesen wäre, verführten wir es zunächst mit Verhandlungen. Was dabei als selbstverständlich vorauszusetzen war, trat ein. Der slavische Übermut sah für sich überhaupt kein Hindernis mehr, und der Freitag und der Sonnabend der vergangenen Woche haben uns gelehrt, was das bedeutet. Seit dem darauffolgenden Sonntag aber haben wir eine Regierung, die für sich nicht Worte, sondern Taten sprechen lassen will, und die zu wissen erklärt, was in der Ostmark nottut. Der neue Volksbeauftragte für die militärischen Angelegenheiten, Moste, hat in der offiziellen „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ klipp und klar gesagt, daß sich das Reich und die Regierung von den allzu übermäßig gewordenen Truppen nicht mehr wie bisher auf der Nase herumtragen lassen will, und damit ist gesagt, daß nunmehr an den bedrohten Grenzgebieten der baltischen Grenzfront deutsche Truppen aufzurufen und die Eindringlinge vom Reichsgebiet vertreiben werden. Fast zu lange schon hat es gedauert, ehe wir soweit gekommen sind, aber wenn die Regierung jetzt wirklich Kraft und Entschlossenheit zeigt, läßt sich die Situation wieder vollkommen stellen. Das polnische Doppelspiel der offiziellen Aussagen und der inoffiziellen Erörterungen scheidet geradezu zum Himmel, und wir können unter keinen Umständen mehr länger zögern, daß man in Warschau mit der Miene des alten christlichen Seemanns erklart, man wüßte die besten Beziehungen zu Deutschland zu unterhalten, während angebliche Nationaldemokraten und polnische Regierungsoptionelle inzwischen für diese „einwärtsfreie“ Regierung auf Anzeigen ausbleiben.

Wir beachten es daher, daß in Dresden auch der M...
Noße den... nach der...
bestimmt für...
auf ver...
aus ein...
Punkt 13...
stern, mit...
Da es sich...
werden

colorchecker CLASSIC

Berlin be...
samt...
am Vor...
in getre...
che und...
u beraten...
preußische...
er Zentral...
handelte...
ung Polen...
Angelegen...
und deren...
s bedürfen...
ma, die in...
ist, und...
in sich...
berlanten...
der Befehl...
dieser An...
nungen, zu...
benen auch das Kriegsministerium beteiligt ist, zu ent-

Neueste Nachrichten.

Die Friedenskonferenz.

Paris, 3. Jan. Die Pariser Zeitungen berichten, daß, sofort nach der Niederlage des Italien in den Kämpfen der Friedenskonferenz, die Verhandlungen zwischen den Vertretern der Alliierten und der Mittelmächte in der ersten Hälfte des Januar stattfinden. Selbst wenn erklärt werde, daß die Alliierten völlig einig seien, so könnte der Frieden erst am dem Ende unterzeichnet werden, an dem Deutschland seine innere Lage wieder hergestellt haben werde.

Frankreich und der Völkerverbund.

Genf, 3. Jan. (Priv.-Telegr.) Die „Journal de Debats“ erzählt, daß Frankreich dem Völkerverbund-Programm nur mit weitestgehender Einschränkung zustimmt, die Frankreich für notwendig erachtet, um seine Grenzen strenglich zu sichern und sich die Freiheit des Handels in Lebensfragen Frankreichs vorbehalten.

Wilson und Clemenceau.

Paris, 3. Jan. (Priv.-Telegr.) Clemenceau sagte in seiner Rede vor dem Parlament, daß er nicht nur die moralische Wirkung zum Wohle der Menschheit gebracht werden. Auf Wilsons Grundzüge zurückkommend, erklärte Clemenceau, daß er nicht immer mit den feineren Überlegungen Wilson übereinstimmt. Wilson sehe nicht wie einer, dessen Land vier Jahre lang verwüstet worden sei. Alle Ungerechtigkeiten seien wieder gut zu machen. Aber ich weißte, sagte Clemenceau, es wird alles ausmachen können, denn wir und auch Sie sind die Sozialisten geistig sind zur Welt. Die Rede Clemenceaus wurde mit brandendem Beifall aufgenommen. Nur die linksradikalen und sozialistischen Demagogen hielten sich in etwas zurück. Nach der Rede Clemenceaus, die am Mittwochabend, eine die Sitzung bis nächsten Morgen weiter.

Das Wahlrecht der Deutsch-Oesterreicher.

Wien, 3. Jan. (Priv.-Telegr.) Wie wir erfahren, hat die Regierung die Frage des Wahlrechtes der im Deutschen Reich anhängigen Deutsch-Oesterreicher im bestehenden Sinne entschieden. Die Deutsch-Oesterreicher stehen zwar nicht in den Wählerlisten, die beim Wahltag ausgestellt werden, aber es kommt keine Bekanntmachung.

Volksabstimmung in Südtirol.

Wien, 3. Jan. (Priv.-Telegr.) Aus Innsbruck wird von deutsch-nationaler Seite gemeldet, daß die Italiener im höchsten Südtiroler Gebiet Vorbereitungen zu einer allgemeinen Volksabstimmung über die Zugehörigkeit des Landes bis zur Brennerlinie treffen. Similiche Erklärungen hätten von den italienischen Kommandos den Antrag erhalten, sämtlich Verzeichnisse aller in Südtirol heimaterberechtigter Einwohner anzulegen und zur Vorlage zu bringen. Es sollen jedoch nicht alle Einwohner, sondern nur die in Südtirol Heimaterberechtigten aufgenommen werden.

Kroatien rüftet.

Wien, 3. Jan. (Priv.-Telegr.) Bezzer Mütter melden, daß in ganz Kroatien gerüht wird und auch die Zivilpersonen mit Waffen versehen werden.

Bewaffnung der Italiener in Ober-Schlesien.

Wien, 3. Jan. (Priv.-Telegr.) Wie hier verlautet, scheinen die Polen auch für das ober-schlesische Kohlengebiet Überwachungen vorzubereiten. Am 30. Dezember wurde in Danzig eine Konferenz von Polenführern aus Breslau, Glatz und Polen abgehalten. Wie weiter verlautet, wird die allgemeine Bewaffnung der radikalen Elemente im ganzen Gebiet in aller Stille durchgeführt.

Ein Offiziers-Auffstand im Gefangenlager.

Wien, 3. Jan. (Priv.-Telegr.) Im hiesigen Offiziers-Gefangenlager verühten die Offiziere einen bewaffneten Aufstand, zu dessen Niederschlagung Militär angefordert werden mußte. Auf beiden Seiten hat es Tote und Verwundete gegeben.

(Neueste Nachrichten siehe auch Beilage.)

prophenden Entschlüssen geführt werden. In politischen Kreisen scheint man sich auch darüber klar zu sein, daß eine Lösung der Schwierigkeiten, in die man sich hineinbringen ließ, jetzt nur noch von einer schnellen und unangenehmen Aufhebung militärischer Maßnahmen zu erwarten ist.

Convent die Reichsregierung sich bisher ein Urteil über die Lage gebildet hat, teilt sie die definitive Auffassung des preussischen Ministers Ernst über die Schwäche und Unzulänglichkeit an unserer militärischen Kraft nicht. Im Reichstagen hält man, wie wir hören, demgegenüber an der Auffassung fest, daß es gelingen wird, demgegenüber in Polen durch Kriegsgewalt Herr zu werden.

Über die Stärke

ber in Polen sich gegenüberstehenden Parteien erzählt eine Korrespondenz, daß die Polen etwa 6000 Mann stark sind, organisiert in 12 Sicherheitskompanien zu hundert Mann und in die Bürgerwehr. Jene hätten etwa 2000 Soldaten der Grenzbataillone des Grenzregiments 6, der Substanz-Reg. 5 und 23, des Feldart. Reg. 20, der Wachregimentabteilung und der Bürgerwehr gegenüber. Jetzt halten sich nur noch die 6 Grenzbataillone, ein Teil des aus dem Felde zurückgekehrten alten Regiments. Die Dauer ihres Überdauern werde von der Möglichkeit der Lebensmittellieferung abhängen.

Die deutsche Rassenstillstandskommission gegen polnische Eroberungsgelüste. Berliner Mütter melden aus Graudenz: Die Rassenstillstandskommission sandte an ein Telegramm der Reichsleitung in Berlin, das die polnischen Eroberungsgelüste im Oberrhein. Die polnischen Eroberungsgelüste im Oberrhein.

Ein Volksrat gegen die polnische Gefahr in Danzig. Aus Danzig wird dem „Berl. Bot.“ gemeldet: Aus einer sehr zahlreich besuchten Versammlung heraus wurde hier ein Volksrat zur Abwehr gegen die polnische Gefahr mit dem Vorsitz von Dr. Schmidt als Vorsitzender gegründet. Es soll eine militärische Abwehrmaßnahme getroffen werden. Eine Entschädigung gegen die polnischen Eroberungsgelüste steht an die Reichsleitung, die Nationalversammlung und die Friedenskonferenz.

Die Lage im Reich.

Erste Erfolge in München.

In der Silberkammer kam es in München in einzelnen Fällen zu ersten Erfolgen. Der von schweren Folgen bedrohte Land im schlesischen Kesseln statt, wo Soldaten, Metzger und Handwerker die polnische Dankszeit vereinigt hatten. Als diese um 2 Uhr aufbrachen des Wirtes wegen der auf 1 Uhr festgesetzten Polizeistunde das Lokal zu verlassen sich weigerten, rief der Wirt die Polizei zu Hilfe, die mit militärischen Bewachungsmannschaften des Wirtes kammen wollte. Es kam zu einem regelrechten Kampf zwischen den Gästen und der Polizei, die der Übermacht weichen mußte und sofort die republikanische Schwabwache zu Hilfe rief, die mit Maschinengewehren ausrückte. Am Kampfe wunden der Schwabwache und den Gästen wurden sieben Personen schwer und ungefähr dreißig leichter verletzt. Auch im Hotel Reichshaus wurden in Folge Nidteinhaltens der Polizeistunde. Von Hofheim in Bayern ist die republikanische Schwabwache ebenfalls telefonisch um Hilfe gebeten worden.

Neue Verhaftungen in München.

Über neue Verhaftungen berichtet die „München-Anzeiger Abendzeitung“: Am Abend des Freitagstages wurde von dem Soldaten mit den heftigsten Drohungen gegen die derzeitigen Wirtschaber berichtet, daß der gesamte Reichsbanner des Antimilitarismus-Verbands seiner Oberst von Gyp, sowie zwei weitere Offiziere des Regiments auf Befehl Gainers verhaftet worden sind. Die beiden Offiziere seien dem Militärgericht überwiesen worden.

Dem Agrar entgegen.

Der Unterstaatssekretär Dr. v. Gerlach (rechts in seiner „Welt am Montag“): Die Arbeitslosigkeit wächst unheimlich, die Erzeugnisse der Industrie sinken zu Ende, und die Friedensindustrie kann zum größten Teil noch nicht arbeiten. Jeder Tag der Umstellung der Produktion vergrößert das Meer der Arbeitslosen. Viele Fabriken möchten arbeiten — sie haben keine Kohlen. Andere Fabriken möchten arbeiten — sie finden keine Arbeiter oder doch nicht genug. Reine Arbeiter? Trotz der wachsenden Arbeitslosigkeit? Wohl, es ist so. Die

Große Berliner Straßenbahn laßt 1000 Arbeiter, und trotz der Hunderttausende von Arbeitslosen melden sich nur 250. In der Mark müssen die Auerhahnwerke Kesseln und Pumpen den Betrieb einstellen, weil sie keine Arbeiter haben.

In Danzig wurde mir berichtet, daß in einer großen Auerhahnfabrik in der Nähe die Räder verhalten, wegen Arbeitermangels. Ich weiß wohl, was viele Arbeiter ab-